



**Friedrich-Alexander-Universität  
Erlangen-Nürnberg**

**Department für Psychologie und Sportwissenschaft  
Lehrstuhl für Sozialpsychologie**

**Berufliche Laufbahnentwicklung von Akademikerinnen  
und Akademikern der Universität Erlangen-Nürnberg (BELA-E)**

**Sechste Erhebung der prospektiven Längsschnittstudie  
Fragebogen und Grundausswertung**

**Projektbericht Nr. 6, Februar 2009, A.E. Abele, D. Spurk, & J. Wagner**

Korrespondenz an:

Prof. Dr. Andrea Abele-Brehm ([abele@phil.uni-erlangen.de](mailto:abele@phil.uni-erlangen.de)), Bismarckstr. 6, 91054 Erlangen

Alle Rechte beim Projekt. Jede Art von Vervielfältigung (auch ausschnittsweise) nur mit Genehmigung der Projektleitung.

## Inhaltsverzeichnis

Tabellenverzeichnis.....	3
1. Überblick.....	4
2. Stichprobe .....	4
3. Datenkorrektur .....	7
4. Unterschiede zwischen den Antwortenden der Papier- und der Onlineversion.....	7
5. Drop-Out-Analyse .....	8
6. Fragebogen.....	8
7. Soziodemographische Angaben .....	9
7.1 Geschlecht und Alter.....	9
7.2 Familienstand und Partnerschaft .....	9
7.3 Kinder/Kinderbetreuung.....	10
8. Berufsbezogene Variablen.....	11
8.1 Berufliche Position und Art der Stelle.....	11
8.2 Verlaufsgruppen.....	12
8.3 Beförderungen und Stellenwechsel.....	13
8.4 Arbeitsplatz und Arbeitgeber .....	14
8.5 Wiedereinstieg in den Beruf.....	14
9. Angaben zur Berufstätigkeit und zum Arbeitsplatz .....	14
9.1 Objektiver Berufserfolg.....	15
9.2 Beschäftigung und Erwerbslosigkeit .....	17
9.3 Gefahr von Jobverlust .....	18
9.4 Subjektiver Berufserfolg.....	18
9.5 Erleben des Arbeitsplatzes .....	19
9.6 Arbeitszufriedenheit .....	20
9.7 Lehrerspezifische Belastung.....	21
9.8 Work-Life-Balance.....	21
9.9. Geschlossene berufliche Ziele.....	22
9.10 Karrierezufriedenheit .....	24
9.11 Berufliche Selbstwirksamkeitserwartung .....	25
9.12. Subjektive Arbeitsleistung.....	25
10. Personale Variablen .....	26
10.1 Offene Ziele.....	26
10.2 Instrumentalität und Expressivität.....	28
10.3 Beschwerdewahrnehmung.....	30
10.4 Allgemeine Lebenszufriedenheit.....	30
10.5 Bereichsspezifische Lebenszufriedenheiten .....	31
10.6 Geschlossene private Ziele.....	33
11. Literatur.....	35

**Tabellenverzeichnis**

Tabelle 1. Übersicht über Erhebungswellen und Rücklauf.....	6
Tabelle 2. längsschnittliche Statistik ( $N=1930$ von 1930).....	6
Tabelle 3. Online- vs. Papierfragebogen ( $N=1170$ von 1170).....	7
Tabelle 4. Drop-Out-Analyse.....	8
Tabelle 5. Angaben zu Familienstand und Partnerschaft (maximal $N = 1170$ ).....	9
Tabelle 6. Angaben zu Kindern und Kinderbetreuung (maximal $N = 1170$ ).....	10
Tabelle 7. Angaben zu Tätigkeitsbereich ( $N=1164$ von 1170).....	11
Tabelle 8. Häufigkeiten der Verlaufsgruppen ( $N=1170$ ).....	12
Tabelle 9. Schulformen der Lehrer/innen ( $N=209$ von 212 Lehrern).....	13
Tabelle 10. Beförderungen und Wechsel (max. $N=1170$ ).....	13
Tabelle 11. Angaben zu Entfernung vom Arbeitsplatz und zu Dauer der aktuellen Beschäftigung.	14
Tabelle 12. Angaben zum Wiedereinstieg in den Beruf. ( $N=108$ ).....	14
Tabelle 13. Items zur beruflichen Tätigkeit (nur aktuell Berufstätige $N = 1081$ ).....	15
Tabelle 14. Angaben zum monatlichen Bruttoeinkommen ( $N = 1160$ von 1170).....	16
Tabelle 15: Bildung des objektiven Berufserfolgsindex.....	16
Tabelle 16: Korrelation des Erfolgsindex mit Delegationsbefugnis, Leitungsfunktion, Vorgesetztenstatus und Gehalt ( $N = 1076$ ).....	17
Tabelle 17: Beschäftigungszeiten und Zeiten von Erwerbslosigkeit.....	18
Tabelle 18: Items zum subjektiven Berufserfolg ( $N = 1158$ ).....	19
Tabelle 19: Subjektiver Berufserfolg bei Frauen vs. Männern.....	19
Tabelle 20. Items zur Arbeitsanalyse.....	19
Tabelle 21. Items zur Arbeitszufriedenheit ( $N = 1074$ von 1081 Erwerbstätigen).....	20
Tabelle 22. Lehrerspezifische Belastung (max. $N=211$ ).....	21
Tabelle 23. Items zur Work-Life-Balance. ....	22
Tabelle 24. Items zur Wichtigkeit ( $N = 1161-1165$ ) und Erreichung ( $N = 1151-1159$ ) geschlossener beruflicher Ziele. ....	23
Tabelle 25 Geschlechtsvergleich der Angaben zu den Zielen.....	23
Tabelle 26. Items zur Karrierezufriedenheit ( $N=1162$ ).....	24
Tabelle 27. Items zur beruflichen Selbstwirksamkeit ( $N = 1162$ ).....	25
Tabelle 28. subjektiv wahrgenommene Arbeitsleistung ( $N=1140$ ).....	25
Tabelle 29: Zielkategorien (Ober- und Unterkategorien) im Geschlechtsvergleich (Befragte, die die jeweilige Kategorie mindestens einmal genannt haben) ( $N, \%$ ).....	27
Tabelle 30. Einschätzungen der Zielmerkmale ( $M, SD$ ) für das erste, zweite und dritte Ziel.....	28
Tabelle 31. Items zu Instrumentalität und Expressivität.....	29
Tabelle 32. Beschwerdewahrnehmung ( $N = 1154$ ).....	30
Tabelle 33. Lebenszufriedenheit ( $N = 1158$ ).....	30
Tabelle 34. Bereichsspezifische Lebenszufriedenheit (Maximal $N = 1170$ ).....	31
Tabelle 35. Bereichsspezifische Zufriedenheiten – Geschlechtervergleich.....	32
Tabelle 36. Items zur Wichtigkeit ( $N = 1149-1155$ ) und Erreichung ( $N = 1146-1153$ ) geschlossener privater Ziele. ....	33

## 1. Überblick

In der Erlanger Längsschnittstudie „Berufliche Laufbahnentwicklung von Akademikerinnen und Akademikern im Vergleich“ (BELA-E) werden Hochschulabsolventinnen und -absolventen über einen längeren Zeitraum hinweg zu ihrer beruflichen Entwicklung befragt. Die erste Befragung fand direkt nach dem Studienabschluss statt, die zweite 18 Monate später, die dritte drei Jahre nach Studienende, die vierte sieben Jahre nach Studienende, die fünfte 10 Jahre nach Studienende, die sechste 13 Jahre nach Studienende. Der vorliegende Bericht stellt den Fragebogen der sechsten Befragung und die Grundausswertung der Antworten vor.

## 2. Stichprobe

Die Stichprobe besteht aus zwei Kohorten Absolvent/innen der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Den Absolvent/innen wurde über die Prüfungsämter mit dem Zeugnis zusammen ein Fragebogen übergeben. Er enthielt die Bitte, ihn auszufüllen und mit einer Adresse für weitere Befragungen versehen zurückzusenden. Im ersten Jahrgang, 1994/95, wurden alle Absolvent/innen versucht zu kontaktieren, im zweiten Jahrgang 1995/96 wurden Absolvent/innen der Technischen Fakultät und des Lehramts nicht mehr kontaktiert, da diese Fächer in der ersten Kohorte ausreichend vertreten waren.

**Erste Erhebung (t1):** Von den 1930 auswertbaren Bögen waren 1819 mit einer Adressangabe versehen. Bezogen auf die Ausgangszahl von 4418 Bögen beträgt der Rücklauf 43,7%.

**Zweite Erhebung (t2):** Bezogen auf die 1819 angeschriebenen Personen beträgt der Rücklauf 76,8%, bezogen auf die tatsächlich erreichten 1717 Personen beträgt der Rücklauf 81,4%.

**Dritte Erhebung (t3):** Aus der zweiten Erhebung waren 1717 Adressen bekannt, an die der dritte Fragebogen versandt wurde. Davon wurden 54 Personen nicht erreicht, da sie unbekannt verzogen waren und die neue Adresse nicht gefunden werden konnte. 1330 Personen sandten den Bogen ausgefüllt zurück. Bezogen auf die 1717 insgesamt angeschriebenen Personen beträgt der Rücklauf 77,5%, bezogen auf die tatsächlich erreichten 1663 Personen beträgt der Rücklauf 80,0%.

**Vierte Erhebung (t4):** Zu Beginn der vierten Erhebung wurden 1531 Personen angeschrieben. Davon wurden 116 Personen nicht erreicht, da sie unbekannt verzogen waren und die neue Adresse nicht gefunden werden konnte. 1265 Personen sandten den Bogen ausgefüllt zurück. Bezogen auf die 1531 insgesamt angeschriebenen Personen beträgt der Rücklauf 82,5%, bezogen auf die tatsächlich erreichten 1415 Personen beträgt der Rücklauf 89,3%.

**Fünfte Erhebung (t5):** Aus der vierten Erhebung waren insgesamt 1415 Adressen bekannt. Davon wurden 1406 angeschrieben (9 wollten nicht mehr teilnehmen). Von diesen angeschriebenen

Personen wurden 32 Personen nicht erreicht, da sie unbekannt verzogen waren und die neue Adresse nicht gefunden werden konnte. Insgesamt sandten 1225 Personen den Bogen ausgefüllt zurück. Bezogen auf die 1406 angeschriebenen Personen beträgt der Rücklauf 87,1%, bezogen auf die tatsächlich erreichten 1374 Personen beträgt der Rücklauf 89,2%.

**Sechste Erhebung (t6):** In der sechsten Erhebung wurde wieder neben der Papierversion des Fragebogens auch eine Online-Version angeboten, die mittels einer vom Unternehmen unipark angebotenen Onlinesoftware ([www.unipark.de](http://www.unipark.de)) realisiert wurde. Da sich bei den vergangenen Erhebungen nahezu keine Unterschiede zwischen den anfänglich erhobenen zwei Kohorten zeigten, wurde die Erhebung dieses Mal mit beiden Jahrgängen gleichzeitig durchgeführt.

Im Vorfeld der Befragung wurden alle zu ermittelnden Teilnehmer/innen per Post und per Email angeschrieben und darüber informiert, dass es sowohl eine Online-Version als auch eine herkömmliche Papierversion geben werde und danach gefragt, welche Form sie präferierten. Die Auswahlbriefe und -emails wurden im April und Mai 2008 versandt. An der fünften Erhebung hatten sich 1225 Personen beteiligt, weitere 94 Personen, die von t1 bis t4 geantwortet hatten, wurden ebenfalls wieder angeschrieben. Die Summe der angeschriebenen Personen belief sich insofern auf 1319. Von diesen wurden 18 Personen nicht erreicht, da sie unbekannt verzogen waren und die neue Adresse nicht gefunden werden konnte. Eine Person ist verstorben. Elf Teilnehmer gaben nach dem Auswahlbrief an, dass sie an der Befragung nicht teilnehmen möchten.

Die Verschickung des Fragebogens an die verbleibenden 1289 Personen begann Ende Mai 2008 mit 552 Papierfragebögen und 764 Online-Fragebögen. Der Grossteil der Fragebögen wurde im Juni, Juli und August beantwortet, einige kamen erst im November zurück. Insgesamt sandten 1171 Personen den (Online- oder Papier-) Bogen ausgefüllt zurück. Bezogen auf die 1319 insgesamt angeschriebenen Personen beträgt der Rücklauf 88,8%, bezogen auf die tatsächlich erreichten 1289 Personen beträgt der Rücklauf 90,8%.

Tabelle 1 stellt eine Übersicht über die Erhebungswellen und den Rücklauf dar. Tabelle 2 zeigt, wie häufig die Personen an den einzelnen Befragungen teilgenommen haben. Der Zeitraum, der bei den Befragten zwischen Examen und sechster Befragung vergangen war, lag bei knapp 13 Jahren ( $M = 152.34$  Monate;  $SD = 10.26$ ).

Tabelle 1. Übersicht über Erhebungswellen und Rücklauf

	t1	t2	t3	t4	t5	t6
ansprechbar <sup>a</sup>	--	1819	1717	1663	1415	1319
angeschrieben <sup>b</sup>	4418	1819	1717	1531	1406	1289
unbekannt verzogen <sup>c</sup>	--	102	54	116	32	30 <sup>e</sup>
keine Antwort <sup>d</sup>	2479	320	333	152	149	118
Fragebogen ausgefüllt zurück	1930	1397	1330	1263	1225	1171
Rücklauf (angeschrieben/zurück)	43,7%	76,8%	77,5%	82,5%	87,1%	88,8%
Nettorücklauf (erreichbar/zurück)	--	81,4%	80,0%	89,3%	89,2%	90,8%

<sup>a</sup> Von diesen Personen lag aus der Befragung zuvor eine Adresse vor, es konnte also ein Brief versandt werden.

<sup>b</sup> Diesen Personen wurde ein Fragebogen gesandt.

<sup>c</sup> Von diesen Personen kam der Fragebogen durch die Post als unbekannt verzogen/Adressat nicht ermittelbar zurück

<sup>d</sup> Von diesen Personen kamen weder der Fragebogen noch weitere Schreiben als unbekannt verzogen zurück, sie wurden also vermutlich erreicht und wollten nicht mehr teilnehmen. Von ihnen kam keine Antwort.

<sup>e</sup> Inklusive derer, die nicht mehr teilnehmen wollten oder verstorben sind. Diese Personen bekamen keinen Fragebogen.

Tabelle 2 längsschnittliche Statistik (N=1930 von 1930)

eine Teilnahme		zwei Teilnahmen		drei Teilnahmen	
Erhebung	Anzahl/ Anteil	Erhebung	Anzahl/Anteil	Erhebung	Anzahl/Anteil
t1	396 (20.5%)	t1, t2	87 (4.5%)	t1, t2, t3	92 (4.8%)
		t1, t3	22 (1.1%)	t1, t2, t4	14 (0.7%)
		t1, t4	7 (0.4%)	t1, t2, t5	3 (0.2%)
		t1, t5	3 (0.2%)	t1, t2, t6	-
		t1, t6	-	t1, t3, t4	7 (0.4%)
				t1, t3, t5	2 (0.1%)
				t1, t3, t6	-
				t1, t4, t5	3 (0.2%)
				t1, t4, t6	-
				t1, t5, t6	2 (0.1%)
		<b>Gesamt</b>	<b>396 (20.5%)</b>		<b>119 (6.2%)</b>
vier Teilnahmen		fünf Teilnahmen		sechs Teilnahmen	
Erhebung	Anzahl/ Anteil	Erhebung	Anzahl/Anteil	Erhebung	Anzahl/Anteil
t1, t2, t3 und t4	36 (1.9%)	t1, t2, t3, t4 und t5	64 (3.3%)	t1, t2, t3, t4, t5 und t6	951 (49.3%)
t1, t2, t3 und t5	6 (0.3%)	t1, t2, t3, t4 und t6	30 (1.6%)		
t1, t2, t3 und t6	7 (0.4%)	t1, t3, t4, t5 und t6	65 (3.4%)		
t1, t3, t4 und t5	10 (0.5%)	t1, t2, t4, t5 und t6	52 (2.7%)		
t1, t3, t4 und t6	4 (0.2%)	t1, t2, t3, t5 und t6	33 (1.7%)		
t1, t4, t5 und t6	10 (0.5%)				

t1, t2, t4 und t5	8 (0.4%)		
t1, t2, t4 und t6	3 (0.2%)		
t1, t2, t5 und t6	11 (0.6%)		
t1, t3, t5 und t6	1 (0.1%)		
t1, t4, t5 und t6	1 (0.1%)		
<b>Gesamt</b>	<b>97 (5.0%)</b>	<b>244 (12.6%)</b>	<b>951 (49.3 %)</b>

### 3. Datenkorrektur

Alle zurückgesandten Fragebögen wurden sorgfältig mit den vorhergehenden Befragungen abgeglichen. Auf diese Art und Weise konnten teilweise fehlende Werte ergänzt oder Inkonsistenzen in den Daten aufgelöst werden.

### 4. Unterschiede zwischen den Antwortenden der Papier- und der Onlineversion

Wie Tabelle 3 zu entnehmen ist, füllten mehr Männer als Frauen den Fragebogen online aus. Weiterhin ergaben sich Unterschiede im Alter (online jünger) sowie nach Abschluss (besonders viele Online-Antworten von Absolvierenden der Technischen Fakultät, der Naturwissenschaften und der WISO).

Tabelle 3. Online- vs. Papierfragebogen (N=1170)

Variable	N (%)		Vergleich
	online	Papier	
<b>Gesamt</b>	719 (61.45%)	451 (38.55%)	$\chi^2 (1, 1170) = 29.50, p < .001$
Frauen	247 (52%)	228 (48%)	
Männer	472 (67.9%)	223 (32.1%)	
<b>Alter (M; SD)</b>	39.42 (1.99)	39.83 (2.62)	$t(1168) = 2.86, p < .01$
<b>Fakultät</b>			$\chi^2 (6, 1170) = 23.06, p = .001$
Jura	36 (57.1%)	27 (42.9%)	
Medizin	95 (51.1%)	91 (48.9%)	
Philosophische und Theologie	62 (53.9%)	53 (46.1%)	
Naturwissenschaften	104 (70.7%)	43 (29.3%)	
Wirtschafts- und Sozialwiss.	138 (64.5%)	76 (35.5%)	
Technische Fakultät	154 (68.4%)	71 (31.6%)	
Lehramt	130 (59.1%)	90 (40.9%)	

## 5. Drop-Out-Analyse

Um einen Überblick darüber zu bekommen, ob die Stichprobe zur sechsten Befragungsphase der Ausgangsstichprobe der ersten Erhebung entspricht, wurden die Angaben zu Geschlecht, Alter, besuchter Fakultät, Studienabschluss, Studiendauer (Semesteranzahl) und relativierte Abschlussnote in der ersten Erhebungsphase zwischen denjenigen Teilnehmer(inne)n, die auch noch bei der sechsten Erhebung dabei sind, und allen der ersten Erhebung verglichen. Tabelle 4 zeigt die Ergebnisse. Es gibt keine Unterschiede hinsichtlich des Alters, sowie der Fakultät und der studierten Anzahl der Semester. Der Drop-Out ist jedoch bei den Frauen etwas höher als bei den Männern, und bei denjenigen mit besseren Noten etwas niedriger als bei denjenigen mit schlechteren Noten (Tabelle 4).

Tabelle 4. Drop-Out-Analyse

Variable	Zu t6 noch dabei (N=1170)	Alle zu t1 (N = 1930)	Vergleich
<b>Geschlecht</b>			$\chi^2 (1, 1930) = 5.38, p < .05$
Frauen	40.6% (475)	42.7% (825)	
Männer	59.4% (695)	57.3% (1105)	
<b>Alter (M, SD) zu t1</b>	27.03 (2.14)	27.07 (2.19)	$\chi^2 < 1, n.s.$
<b>Fakultät zu t1</b>			$\chi^2 (6, 1930) = 8.45, n.s.$
Jura	5.4%	6.5%	
Medizin	15.9%	16.2%	
Phil. I + II + Theologie	9.8%	9.4%	
Naturwiss. I + II + III	12.6%	12.5%	
WiSo	18.3%	18.1%	
Technische Fakultät	19.2%	18.2%	
Lehramt	18.8%	19.0%	
<b>Anzahl Semester (M, SD)</b>	11.72 (2.07)	11.72 (2.18)	$t(1911) < 1, n.s.$
<b>Relativierte Abschlussnote (M, SD)</b>	-0.52 (5.00)	-0.34 (5.02)	$t(1928) = 1.93, p = .053$

## 6. Fragebogen

Der Fragebogen begann mit einem Anschreiben, welches auch die Instruktion beinhaltete; das Anschreiben unterschied sich jedoch geringfügig für die Online- und Papierversion. Für den Papierfragebogen war das Anschreiben auf dem Deckblatt abgedruckt, für den Online-Fragebogen wurde es gemeinsam mit dem Zugangscode per Email versandt. Zusätzlich war es bei der Online-Version nötig, beim Aufrufen des Bogens im Internet nochmals auf spezifische technische Besonderheiten hinzuweisen (z.B. die Funktion der Schaltflächen, die Navigation innerhalb des Bogens). Der Online-Fragebogen selbst unterschied sich im Layout nur geringfügig von der Papierversion.



Alle Fragen waren gleich lautend und beinhalteten dieselben Antwortmöglichkeiten. Die fehlende Möglichkeit von Randnotizen im Online-Fragebogen wurde mit einem Eingabe-Textfeld am Ende des Bogens ausgeglichen. Die Auswertungen in diesem Bericht wurden für Online- und Papierfragebogen gemeinsam vorgenommen.

Alle Analysen befinden sich auf dem Stand vom 20.01.2009 und umfassen 1170 Teilnehmer. Die Anzahl gültiger Fälle variiert auf Grund fehlender Angaben oder Subgruppenbildung zwischen den Analysen. Da eine Person den FB erst nach diesem Datum zurück sendete, ist diese Person mit Ausnahme der Rücklaufstatistik in den Analysen nicht enthalten.

## 7. Soziodemographische Angaben

### 7.1 Geschlecht und Alter

Zu Beginn des Fragebogens wurden das Geschlecht (Frage 1) und das Alter (Frage 2) erhoben. 475 Personen (40.6%) der Stichprobe zum sechsten Erhebungszeitpunkt sind weiblich. Das mittlere Alter zum Ausfüllzeitpunkt liegt bei  $M = 39.6$  Jahre ( $SD = 2.27$ ).

### 7.2 Familienstand und Partnerschaft

Die Teilnehmer/innen wurden nach ihrem Familienstand (Frage 3) und danach gefragt, ob sie mit einem Lebenspartner oder einer Lebenspartnerin zusammenleben (Frage 4). Diejenigen, die mit einem Partner oder einer Partnerin zusammenleben, wurden um einige weitere Angaben gebeten: Dauer der Partnerschaft, Alter Partner/in, höchster Bildungsabschluss Partner/in, Umfang Berufstätigkeit Partner/in, Berufsbezeichnung Partner/in. Fehlende Angaben konnten teilweise aus früheren Befragungen ergänzt bzw. berechnet werden (Tabelle 5).

Tabelle 5. Angaben zu Familienstand und Partnerschaft (N = 1170)

Angabe	Gesamt	Frauen	Männer	Vergleich
Familienstand:				
ledig	264 (22.6%)	113 (23.9%)	151 (21.8%)	$\chi^2 < 5$
verheiratet	852 (72.9%)	335 (70.5%)	517 (74.5%)	
geschieden	45 (3.8%)	23 (4.8%)	22 (3.2%)	
verwitwet	3 (0.3%)	2 (0.4%)	1 (0.1%)	
eingetragene Lebenspartnerschaft	5 (0.4%)	2 (0.4%)	3 (0.4%)	
Partnerschaft ja	1025(87.8%)	415 (87.4%)	610 (88.0%)	$\chi^2 < 1$
Falls ja: Dauer der Partnerschaft (Jahre)	N=1022 12.08 (5.62)	N=413 12.55 (5.63)	N=609 11.76 (5.60)	$t(1020) = 2.20,$ $p < .05$
Alter des Partners/der Partnerin	N = 1022 39.23 (4.73)	N=413 41.52 (4.65)	N=609 37.68 (4.10)	$t(1020) = 13.98,$ $p < .001$
Bildungsstand Partner/Partnerin:	N=1021	N=413	N=608	$\chi^2(3, 1021) = 42.85,$ $p < .001$
Haupt-/Realschule	198 (19.4%)	62 (15.0%)	136 (22.4%)	
Abitur ohne Studium	151 (14.8%)	37 (9.0%)	114 (18.8%)	

Angabe	Gesamt	Frauen	Männer	Vergleich
Studienabschluss	528 (51.7%)	231 (55.9%)	297 (48.8%)	
Promotion	144 (14.1%)	83 (20.1%)	61 (10.0%)	
Berufstätigkeit Partner/in	N = 1022	N=414	N=608	$\chi^2(7, 1018) = 424.28, p < .001$
nein (ohne weitere Angabe)	188 (18.5%)	10 (2.4%)	178 (29.3%)	
Vollzeit	506 (49.7%)	362 (88.1%)	144 (23.7%)	
ja, Teilzeit	271 (26.6%)	22 (5.4%)	249 (41.0%)	
ja, Selbständig	24 (2.4%)	11 (2.7%)	13 (2.1%)	
ja, Minijob	6 (0.6%)	2 (0.5%)	4 (0.7%)	
ja, während Elternzeit	15 (1.5%)	4 (1.0%)	11 (1.8%)	
nein, Ausbildung	6 (0.6%)	0 (0%)	6 (1.0%)	
nein, arbeitsuchend	2 (0.2%)	0 (0%)	2 (0.3%)	

### 7.3 Kinder/Kinderbetreuung

Die Teilnehmer/innen wurden gefragt, ob sie Kinder haben (Frage 6). Die Befragten mit Kindern wurden um einige weitere Angaben gebeten (Anzahl Kinder, Geburtsjahr, seit Geburt des Kindes bzw. der Kinder das berufliche Engagement quantitativ reduziert). Weiterhin wurde nach dem Kinderwunsch gefragt (Frage 7) und ob es Personen gibt, die im Haushalt und/oder bei der Kinderbetreuung helfen (Frage 5). Letztere Antworten wurden den Kategorien bezahlte Haushaltshilfe, bezahlte Kinderbetreuung zuhause, bezahlte Kinderbetreuung außer Haus und unentgeltliche Hilfe durch Verwandte und Freunde zugeordnet (Tabelle 6).

Tabelle 6. Angaben zu Kindern und Kinderbetreuung (maximal N =1170)

Angabe	Gesamt	Frauen	Männer	Vergleich
Kinder	N=1169			$\chi^2(1,1169) = 1.48,$ <i>n.s.</i>
ja:	795 (68.0%)	313 (66.0%)	482 (69.4%)	
<b>Falls ja, ein Kind:</b>	216 (27.2%)	84 (26.8%)	132 (27.4%)	jeweils $t < 1$ , <i>n.s.</i>
Alter 1. Kind (Jahre), Stand: 2008	7.73 (4.33)	7.79 (4.41)	7.7 (4.28)	
zwei Kinder	404 (50.8%)	158 (50.5%)	246 (51.0%)	
Alter 2. Kind (Jahre)	5.81 (3.61)	5.65 (3.49)	5.91 (3.69)	
drei Kinder	154 (19.4%)	63 (20.1%)	91 (18.9%)	
Alter 3. Kind (Jahre)	4.4 (3.0)	4.23 (3.26)	4.52 (2.81)	
mehr als drei Kinder	21 (2.6%)	8 (2.6%)	13 (2.7%)	<i>n.s.</i>
Reduktion berufl. Engagements:	N=795	N=313	N=482	$\chi^2(1, 795) = 281.64,$ $p < .001$
ja	414 (52.1%)	279 (89.1%)	135 (28.0%)	
nein	381 (47.9 %)	34 (10.9%)	347 (72.0%)	
Hilfe Haushalt/ Kinderbetreuung:	N=1160	N=470	N=690	$\chi^2(1, 1160) = 36.36,$ $p < .001$
nein	672 (57.9%)	222 (47.2%)	450 (65.2%)	
ja, davon	488 (42.1%)	248 (52.8%)	240 (34.8%)	
bezahlte Haushaltshilfe	272 (57.3 %)	134 (55.6%)	138 (57.5%)	

Angabe	Gesamt	Frauen	Männer	Vergleich
bezahlte Kinderbetreuung zuhause	66 (13.9 %)	33 (13.7%)	33 (13.8%)	
bezahlte Kinderbetreuung außer Haus	62 (13.1 %)	30 (12.4%)	32 (13.3%)	
unentgeltliche Hilfe durch Verwandte/Freunde	211 (44.4 %)	118 (49.0%)	93 (38.8%)	
Kinderwunsch (nur Kinderlose):	N=374	N=158		
ja	161 (44.0%)	61 (38.6%)	100 (48.1%)	$\chi^2(2, 366) = 9.96, p < .05$
unklar	78 (21.3%)	28 (17.7%)	50(24.0%)	
nein	127 (34.7%)	69 (43.7%)	58 (27.9%)	
Schwanger ja	6 (0.4%)	4 (0.6%)	2 (0.3%)	

## 8. Berufsbezogene Variablen

Im nächsten Teil des Fragebogens wurden allgemeine Angaben zum Beruf erfasst. Hierzu gehörten neben Art und Umfang der derzeitigen Tätigkeit(en) der berufliche Werdegang, Beförderungen und Stellenwechsel.

### 8.1 Berufliche Position und Art der Stelle

Die derzeitige berufliche Position und der Werdegang seit 01/2005 wurden sehr detailliert erfragt. Die Teilnehmer/innen wurden zunächst nach ihrer genauen Tätigkeitsbezeichnung gefragt (Frage 8). Der Tätigkeitsbereich sollte aus vorgegebenen Antwortmöglichkeiten ausgewählt werden (Frage 14). Bei Frage 14 gaben 49 Personen einen anderen Tätigkeitsbereich an. Die freien Angaben dieser Teilnehmer wurden geprüft und den vorgegebenen Kategorien zugeordnet. Eine Kategorie wurde nachträglich hinzugefügt: Sozialwesen. Die Ergebnisse sind in Tabelle 7 dargestellt.

Tabelle 7. Angaben zu Tätigkeitsbereich (N=1170)

Kategorie Tätigkeitsbereich	Gesamt N (%)	Frauen N (%)	Männer N (%)
Produzierendes Unternehmen	306(26.2%)	65	241
Handelsunternehmen	28 (2.4%)	13	15
Privates Dienstleistungsunternehmen	186(15.9%)	57	129
Versicherungswesen/Banken	48 (4.1%)	13	35
Kultur/Medien	52 (4.4%)	30	22
Bildungswesen/Schule	225 (19.2%)	152	73
Universität/Forschungseinrichtung	53 (4.5%)	17	36
Gesundheitswesen (inkl. Universitätskliniken)	211 (18.0%)	104	107
Rechtswesen, Finanzen, Verwaltung	55 (4.7%)	20	35
Sozialwesen	6 (0.5%)	4	2
<b>Gesamt</b>	<b>1170 (100%)</b>	<b>475</b>	<b>695</b>

## 8.2 Verlaufsgruppen

Die Angaben zur beruflichen Position (Fragen 8, 12) wurden kontrolliert und wie zu den früheren Erhebungszeitpunkten wurden daraus Kategorien zur aktuellen beruflichen Lage gebildet („Verlaufsgruppe“; Häufigkeiten in Tabelle 8). Um diese Zuordnung präzise vornehmen zu können, wurden Hilfsvariablen zu Wechsel ab 2005 ja/nein, Unterbrechung wegen Elternzeit oder Familienarbeit ab 2005 ja/nein und Arbeitslosigkeit ab 2005 ja/nein gebildet. Es wurde auch eine neue Arbeitszeitvariable (work6) aus den Antworten auf Frage 12 (geprüft) gebildet.

Tabelle 8. Häufigkeiten der Verlaufsgruppen (N=1170)

Verlaufsgruppe	Gesamt				Frauen				Männer			
	Häufigkeit		h Arbeit		Häufigkeit		h Arbeit		Häufigkeit		h Arbeit	
	n	%	M	SD	n	%	M	SD	n	%	M	SD
<b>wiss. Mitarbeiter</b>												
promoviert	14	1.2	38.7	3.32	3	0.6	35.0	8.49	11	1.6	39.4	1.64
noch nicht promoviert	2	0.2	39.5	0.71	-	-	-	-	2	0.3	39.5	0.71
<b>Professoren</b>	12	1.0	41.9	3.83	2	0.4	45.5	6.36	10	1.4	41.2	3.16
<b>Selbständige</b>	189	16.2	41.8	11.1	67	14.1	33.75	14.22	122	17.6	46.0	5.50
... und EZ	5	0.4	22.4	12.6	4	0.8	18.0	9.09	1	0.1	40.0	-
<b>Angestellte in Privatwirtschaft</b>	513	43.8	38.6	5.25	123	25.9	34.39	8.4	390	56.1	39.9	2.75
... und EZ	10	0.9	18.0	4.24	9	1.9	17.71	4.5	1	0.1	20.0	-
<b>Öffentlicher Dienst</b>	286	24.4	35.1	8.75	152	32.0	30.92	9.44	134	19.3	39.8	4.58
... und EZ	11	0.9	22.9	9.39	9	1.9	21.1	8.82	2	0.3	31.0	9.9
ÖD, davon Lehrer <sup>1</sup>	175	15.0	32.7	9.4	113	24.0	29.43	9.44	62	8.9	38.9	4.32
<b>arbeitslos</b>												
ohne Job	10	0.9			7	1.5			3	0.4		
mit Job	2	0.2			2	0.4			0			
<b>Weiterbildung</b>	6	0.5			2	0.4			4	0.6		
<b>Familienarbeit</b>												
ohne weitere Tätigkeit	15	1.3	-	-	14	3.0			1	0.1		
mit weiterer Tätigkeit	19	1.6	9.13	3.03	19	4.0	9.13	3.03	-	-		
<b>Elternzeit</b>												
ohne weitere Tätigkeit	51	4.4			47	9.9			4	0.6		
mit minimalem Jobben	6	0.5	3.83	3.49	6	1.3	3.83	3.49	-	-		
<b>Mehrgleisigkeit</b>	19	1.6	37.9	12.6	9	1.9	31.04	13.37	10	1.4	44.9	7.23
			7	1							1	
<b>Gesamt</b>	1170	100	34.5	13.2	475	100	25.78	15.53	695	100	40.3	6.88
			7	4							6	

Anmerkungen. EZ= Elternzeit, ÖD = Öffentlicher Dienst, <sup>1</sup> Lehrer sind bei der Gesamthäufigkeit ausgeschlossen, da bereits in den anderen Kategorien (vornehmlich öffentlicher Dienst) enthalten.

Tabelle 9 zeigt die Verteilung der Lehrer auf die einzelnen Schulformen.

Tabelle 9. Schulformen der Lehrer/innen (N=212)

Kategorie	Gesamt	Frauen N=142	Männer N=69
Grundschule	41 (19.3%)	35 (24.5%)	6 (8.7%)
Hauptschule	22 (10.4 %)	13 (9.1%)	9 (13.0%)
Realschule	16 (7.5%)	7 (4.9%)	9 (13.0%)
Gymnasium	77 (36.3%)	55 (38.5%)	22 (31.9%)
Gesamtschule	3 (1.4%)	3 (2.1%)	-
Berufs/Wirtschaftsschule	39 (18.4%)	23 (16.1%)	16 (23.2%)
Berufs-/Fachoberschule	14 (6.6%)	7 (4.9%)	7 (10.1%)

### 8.3 Beförderungen und Stellenwechsel

Um den bisherigen beruflichen Verlauf noch genauer erfassen zu können, sollten die Teilnehmer/innen angeben, wie oft sie in ihrer bisherigen Berufslaufbahn befördert wurden (Frage 10). Hierzu zählten das Erreichen höherer Hierarchiepositionen und Gehaltserhöhungen (ohne reguläre Gehaltserhöhungen wie Dienstalterstufen oder Tariferhöhungen). Anschließend sollten die Befragten alle Stellenwechsel in ihrer gesamten bisherigen beruflichen Laufbahn mit Monat und Jahr auflisten (Frage 11). Hierbei sollten sowohl Wechsel innerhalb einer Organisation (z.B. Versetzung in eine andere Abteilung) als auch Wechsel von einer Organisation zur anderen berücksichtigt werden. Männer gaben mehr Beförderungen und mehr Wechsel an als Frauen.

Tabelle 10 zeigt die Befunde getrennt nach Frauen und Männern. Männer gaben mehr Beförderungen und mehr Wechsel an als Frauen.

Tabelle 10. Beförderungen und Wechsel (max. N=1170)

	Gesamt	Frauen	Männer	Vergleich
<b>Anzahl Beförderungen</b> (N=1095)	1.9 (1.98)	1.39 (1.83)	2.24 (2.01)	$t(1093)=7.04, p<.001$
<b>Wechsel</b>				$\chi^2(1, 455) = 16.79, p < .001$
nein	242	126	116	
ja	884	329	555	
Anzahl (M(SD))	3.22 (1.74)	3.32 (1.73)	3.16 (1.74)	n.s
in andere Organisation	1.89 (1.55)	1.97 (1.55)	1.85 (1.56)	n.s.
innerhalb der Organisation	1.28 (1.39)	1.28 (1.35)	1.28 (1.41)	n.s.

## 8.4 Arbeitsplatz und Arbeitgeber

Waren die Teilnehmer/innen aktuell erwerbstätig, wurde nach der Entfernung ihrer (Haupt-) Wohnung von ihrem Arbeitsplatz gefragt. Angestellte und Beamte sollten zusätzlich angeben, seit wann sie für den derzeitigen Arbeitgeber tätig waren (Frage 13; Tabelle 11). Es gab keine Geschlechtsunterschiede.

Tabelle 11. Angaben zu Entfernung vom Arbeitsplatz und zu Dauer der aktuellen Beschäftigung.

Angabe	Gesamt	Frauen	Männer	Vergleich
Entfernung Wohnung /Arbeit: (N=1071) in km	18.53 (30.79)	17.23 (29.76)	19.31 (31.39)	n.s.
Dauer des aktuellen Beschäftigungsverhältnisses: (N=757) in Jahre	7.26 (4.22)	7.34 (4.2)	7.21 (4.23)	n.s.

## 8.5 Wiedereinstieg in den Beruf

Abschließend wurden Personen, die sich derzeit in Familienzeit oder Elternzeit befinden, gefragt, ob sie die Absicht haben, wieder in die Erwerbstätigkeit einzutreten (Frage 15). Falls ja sollten die Teilnehmer/innen angeben, wie alt das jüngste Kind dann sein sollte und in welchem Umfang sie wieder arbeiten wollten (Vollzeit, Teilzeit, Sonstiges). Falls kein Wiedereinstieg geplant war, wurden die Befragten gebeten anzugeben, ob dies private, berufliche oder sonstige Gründe hat und diese zu spezifizieren. Die gemachten Angaben können Tabelle 12 entnommen werden.

Tabelle 12. Angaben zum Wiedereinstieg in den Beruf. (N=108)

Variable	Gesamt	Frauen	Männer
<b>Wiedereinstieg ja (N):</b>	90	81	9
Alter des Kindes (M, SD)	3.29 (2.73)	3.32 (2.63)	3.04 (3.63)
Vollzeit	18	11	7
Teilzeit	69	67	2
<b>Wiedereinstieg nein (N):</b>	18	16	2
private Gründe	18	16	2

## 9. Angaben zur Berufstätigkeit und zum Arbeitsplatz

Im dritten Teil des Fragebogens wurden Angaben zur aktuellen Berufstätigkeit erhoben. Personen, die zu diesem Zeitpunkt keiner Erwerbstätigkeit nachgingen, sollten die Fragen in Bezug auf ihren letzten Arbeitsplatz beantworten.

## 9.1 Objektiver Berufserfolg

Zur Erfassung des objektiven Berufserfolgs wurden das aktuelle Einkommen und die berufliche Position erhoben. Zu letzterer wurden erfragt: Delegationsbefugnis, Leitungsfunktion, Vorgesetztenstatus und Mitarbeiter (Fragen 16 bis 18; Tabelle 13). Da ab dieser Befragung spezielle Zusatzfunktionen für Lehrer abgefragt wurden, konnten auch dieser Berufsgruppe mit einem Zuordnungsschema Führungsfunktionen zugeordnet werden.

Wenn Inkonsistenzen oder logische Fehler auftraten, wurden auch Korrekturen vorgenommen: Gaben die Proband/innen bei Frage 18 an, offizielle/r Vorgesetzte/r zu sein, so wurde ihnen von uns auch Delegationsbefugnis zugeschrieben, falls die Berufs- bzw. Tätigkeitsangaben dies nahe legten. Hatten Teilnehmer/innen Frage 18 hingegen verneint, so wurden auch evtl. Angaben zu „geführten“ Berufsgruppen gelöscht. Wurden nur ein oder zwei Mitarbeiter angegeben, und handelte es sich dabei um Personen ohne Abschluss, PraktikantInnen oder studentische Hilfskräfte, so wurde der Vorgesetztenstatus auf „nein“ zurückgesetzt. In Frage 18 wurde außerdem nach dem Bildungsniveau unterstellter Mitarbeiter gefragt. Tabelle 13 bringt die Befunde. Männer haben bei all diesen Variablen höhere Werte als Frauen.

Tabelle 13. Items zum beruflichen Status (nur aktuell Berufstätige  $N = 1081$ )

Item	Gesamt	Frauen	Männer
Sind Sie im Rahmen Ihrer beruflichen Tätigkeit berechtigt, <b>Arbeiten</b> zu <b>delegieren</b> ? „ja“ Antworten	839 (77,6%)	253 (63,6%)	586 (85,8%)
Haben Sie dauerhafte <b>Leitungsfunktionen</b> in einer Arbeitsgruppe/ Arbeitseinheit? „ja“ Antworten	611 (56,5%)	159 (39,9%)	452 (66,2%)
Sind Sie <b>offizielle(r) Vorgesetzte(r)</b> für andere Personen? „ja“ Antworten	532 (49,2%)	140 (35,2%)	392 (57,4%)
Falls ja ( $N=532$ ): für <b>wie viele Personen</b> ? $M (SD)$	33.35 (136.54)	7.43 (9.24)	40.56 (153.68)
Falls ja ( $N=532$ ), für <b>welche Berufsgruppen</b> ? Arbeitskräfte ohne Abschluss	91 18,8%	18 (15.8%)	73 (19.7%)
Auszubildende, Praktikanten, studentische Hilfskräfte	222 (45.8%)	58 (50.9%)	164 (44.2%)
Personen mit abgeschlossener Lehre/Berufsausbildung	338 (69.7%)	84 (73.7%)	254 (68.5%)
Personen mit (Fach)-Hochschulabschluss	335 (69.1%)	60 (52.6%)	275 (74.1%)
sonstiges	16 (3,3 %)	4 (3.5%)	12 (3.3%)

Die Angaben zum monatlichen Bruttoeinkommen (ohne Vermögenseinkünfte) wurden in Frage 20 erhoben. Personen, die im öffentlichen Dienst tätig sind, sollten zusätzlich ihre Vergütungs- bzw. Besoldungsgruppe nennen (z.B. BAT IIa, A13, C3, W1 etc.). Einige Befragte gaben die Besoldungsstufe, aber kein Gehalt an. In diesen Fällen wurde über einen Online-Rechner (siehe <http://paul.schubbi.org/cgi-bin/bat-rechner> - aufgerufen im Dezember 2008) aus der Gehaltsstufe, dem Alter, Familienstand, Kinderzahl und der vertraglichen Arbeitszeit das Einkommen berechnet. Die Einkommensverteilung ist Tabelle 14 zu entnehmen. Männer verdienen mehr als Frauen.

Tabelle 14. Angaben zum monatlichen Bruttoeinkommen (N = 1170)

	Gesamt	Frauen	Männer
kein Einkommen	85 (7.3%)	73 (15.4%)	12 (1.7%)
bis 499 €	18 (1.5%)	18 (3.8%)	-
zwischen 500 und 999 €	25 (2.1%)	24 (5.1%)	1 (0.1%)
zwischen 1.000 und 1.999 €	73 (6.2%)	64 (13.5%)	9 (1.3%)
zwischen 2.000 und 2.999 €	117 (10.0%)	95 (20.0%)	22 (3.2%)
zwischen 3.000 und 3.999 €	177 (15.1%)	83 (17.5%)	94 (13.5%)
zwischen 4.000 und 4.999 €	161 (13.8%)	45 (9.5%)	116 (16.7%)
zwischen 5.000 und 5.999 €	129 (11.0%)	22 (4.6%)	107 (15.4%)
zwischen 6.000 und 6.999 €	145 (12.4%)	23 (4.8%)	122 (17.6%)
zwischen 7.000 und 7.999 €	64 (5.5%)	11 (2.3%)	53 (7.6%)
zwischen 8.000 und 8.999 €	57 (4.9%)	8 (1.7%)	49 (7.1%)
zwischen 9.000 und 9.999 €	24 (2.1%)	3 (0.6%)	21 (30%)
mehr als 10.000 €	95 (8.1%)	6 (1.3%)	89 (12.8%)

Der Berufserfolgsindex wurde aus der Kombination von Einkommen und Status gebildet

Tabelle 15: Bildung des objektiven Berufserfolgsindex

<b>Zuerst als Filter Bestimmung der „Verlaufgruppe“: Personen in folgenden VG's werden bei der Erfolgsvariable auf „0“ gesetzt: 6 (Weiterbildung), 81 (Elternzeit), 82 (Elternzeit mit minimalem Jobben), 411 (Arbeitslosigkeit ohne Job), 413 (noch nie berufstätig gewesen), 451 (Familienarbeit ohne Tätigkeit)</b>	
Gehaltskategorie	Punkte
kein Einkommen	0
bis 499 €	0.5
500 - 999 €	1
1.000 - 1.999 €	2
2.000 - 2.999 €	3



3.000 - 3.999 €	4
4.000 - 4.999 €	5
5.000 - 5.999 €	6
6.000 - 6.999 €	7
7.000 - 7.999 €	8
8.000 - 8.999 €	9
9.000 - 9.999 €	10
> 10.000 €	11
<b>Führungsfunktionen</b>	
Delegation	1
Leitung Arbeitsgruppe	1
Offizieller Vorgesetzter	1
<b>Bereich</b>	<b>0 – 14 Punkte</b>

Der Mittelwert dieses Index beträgt  $M = 6.94$  ( $SD = 3.88$ ). Frauen ( $M = 4.41$ ) haben niedrigere Werte als Männer ( $M = 8.66$ ),  $t(1168) = 21.84$ ,  $p < .001$ . Tabelle 16 zeigt die Korrelationen des Index mit den ihn bildenden Variablen. Alle Korrelationen sind hochsignifikant.

Tabelle 16: Korrelation des Erfolgsindex mit Delegationsbefugnis, Leitungsfunktion, Vorgesetztenstatus und Gehalt (N = 1170)

	1 Index	2	3	4
2 Delegation	.51			
3 Leitung	.60	.56		
4 Vorgesetzter	.64	.52	.63	
5 Gehalt	.97	.35	.42	.47

## 9.2 Beschäftigung und Erwerbslosigkeit

Neben der Angaben der Befragten selbst wurden wiederum von uns neue Variablen zum Berufsverlauf aus den Angaben aus allen Fragebögen gebildet: Zeiten von Nicht-Erwerbstätigkeit, Beschäftigungszeiten, Anteil der Erwerbstätigenzeit an der Gesamtzeit seit der ersten Stelle und Unterbrechungen sowie Anzahl der Stellenwechsel. Unter Nicht-Erwerbstätigkeit werden nicht nur beim Arbeitsamt gemeldete Zeiten, sondern auch Zeiten der Nicht-Berufstätigkeit aufgrund anderer Ursachen gefasst. Bei der Gesamtbeschäftigungsdauer handelt es sich um die Monate, die eine Person insgesamt seit der ersten Stelle bis zum Erhebungszeitpunkt erwerbstätig war (alle Beschäftigungen mit einem Beschäftigungsumfang von mehr als 10 Stunden pro Woche). Gab es zu t5 keine Daten eines Teilnehmers (in 44 Fällen), so wurden die Erwerbszeiten anhand aller anderen vorhan-

denen Daten (t1-t4, t6) rekonstruiert. Nur bei 2 Personen war dies nicht möglich (Vpn 219, 679). Tabelle 17 zeigt die Ergebnisse. Die in Tabelle 17 enthaltenen Daten zu Stellenwechseln stimmen nicht völlig mit denen von Tabelle 10 überein. Dies liegt daran, dass Tabelle 10 die Angaben der Befragten zum Zeitpunkt t6 darstellt, während den Daten in Tabelle 17 unsere Rekonstruktion des Berufsverlaufs zugrunde liegt.

Tabelle 17: Beschäftigungszeiten und Zeiten von Erwerbslosigkeit (N=1170)

	Gesamt	Frauen	Männer	Vergleich
Beschäftigung nach erster Stelle bis t6 in Monaten	137.55 (22.16)	126.20 (26.86)	145.32 (13.73)	$t(1166)=14.27, p<.001$
Nicht-Beschäftigung nach erster Stelle bis t6 in Monaten	9.58 (19.24)	19.48 (25.28)	2.84 (8.69)	$t(1166)=13.78, p<.001$
Prozentualer Anteil Beschäftigung nach erster Stelle bis t6	93.46% (13.08%)	86.59% (17.24%)	98.14% (5.62%)	$t(1166)=14.07, p<.001$
Proz. Anteil Nichtbeschäftigung nach erster Stelle bis t6	6.55% (13.13%)	13.34% (17.26%)	1.94% (5.88%)	$t(1166)=13.84, p<.001$
Beschäftigung nach Examen bis t6 in Monaten	137.58 (22.18)	126.20 (26.86)	145.32 (13.73)	$t(1166)=14.27, p<.001$
Nicht-Beschäftigung nach Examen bis t6 in Monaten	14.78 (20.69)	25.14 (26.49)	7.72 (10.93)	$t(1166)=13.54, p<.001$
Prozentualer Anteil Beschäftigung nach Examen bis t6	90.34% (13.29%)	83.42% (17.08%)	95.06% (6.62%)	$t(1166)=14.11, p<.001$
Proz. Anteil Nichtbeschäftigung nach Examen bis t6	9.66% (13.4%)	16.49% (17.21%)	5.02% (6.87%)	$t(1166)=13.77, p<.001$
<b>Unterbrechungen nach erster Stelle bis t6 ja</b>	515 (44.0%)	330 (69,5%)	185 (26,6%)	$\chi^2(1, 1170) = 2.10, p < .001$
<b>Stellenwechsel ja bis t6</b>	1099 (93.9%)	448 (94,3%)	651 (93,7%)	<i>n.s.</i>
<b>N Stellenwechsel bis t6</b>	2.54 (1.49)	2,62 (1,50)	2,49 (1,49)	<i>n.s.</i>

### 9.3 Gefahr von Jobverlust

In einer weiteren Frage (Nr. 19) sollten die Teilnehmer/innen die Gefahr von Jobverlust einschätzen („Für wie wahrscheinlich halten Sie es, innerhalb der nächsten zwei Jahre ungewollt Ihren Arbeitsplatz zu verlieren?“). Die Antwort erfolgte auf einer fünfstufigen Skala (1 = *sehr unwahrscheinlich* bis 5 = *sehr wahrscheinlich*). Alle Befragten schätzten diese Gefahr als sehr niedrig ein, Männer ( $M = 1.63, SD = 0.95$ ) genauso wie Frauen ( $M = 1.63, SD = 0.99$ ).

### 9.4 Subjektiver Berufserfolg

Der subjektive Berufserfolg (Frage Nr. 22) wurde mit drei Items (genauso wie zu t5) mit jeweils 5-stufigem Antwortmodus (1 = *weniger erfolgreich* bis 5 = *erfolgreicher*) erhoben („Wenn Sie sich mit Ihren ehemaligen Studienkollegen/innen / mit Personen mit Hochschulabschluss / mit derzeitigen KollegInnen vergleichen, wie erfolgreich schätzen Sie dann Ihre bisherige berufliche Entwicklung ein?“: Tabelle 18; Tabelle 19: Geschlechtsvergleich).

Tabelle 18: Items zum subjektiven Berufserfolg ( $N = 1158$ )

Item	<i>M</i>	<i>SD</i>	$\alpha$ bzw. $r_{IT}$
<b>Wie erfolgreich schätzen Sie Ihre bisherige berufliche Entwicklung ein (Skala)</b>	<b>3.33</b>	<b>0.79</b>	<b>.82</b>
Vergleich mit ehemaligen Studienkolleg/innen	3.30	0.90	.74
Vergleich mit Personen mit Hochschulabschluss allgemein	3.23	0.98	.68
Vergleich mit derzeitigen Kolleg/innen	3.46	0.87	.61

Anmerkungen. Fünfstufige Antwortskala (1 = weniger erfolgreich, 5 = erfolgreicher).

Tabelle 19: Subjektiver Berufserfolg bei Frauen vs. Männern

Item	Frauen	Männer	Vergleich
<b>Wie erfolgreich schätzen Sie Ihre bisherige berufliche Entwicklung ein (Skala):</b>	3.06	3.51	$t(1162)=9.76, p<.001$
Mit Studienkolleg/innen	3.07	3.45	$t(1159) = 7.23, p < .001$
Mit Personen mit Hochschulabschluss	2.89	3.46	$t(1162) = 10.1, p < .001$
Mit derzeitigen Kolleg/innen	3.24	3.61	$t(1160) = 7.28, p < .001$

Anmerkungen. Fünfstufige Antwortskala (1 = weniger erfolgreich, 5 = erfolgreicher).

## 9.5 Erleben des Arbeitsplatzes

Das Erleben des Arbeitsplatzes wurde mit ausgewählten Items aus dem Kurzfragebogen zur Arbeitsanalyse (KFZA) von Prümper, Hartmannsgruber und Frese (1995) erfasst (Frage 21). Es wurden drei Subskalen verwendet: (1) Belastung, (2) Handlungsspielraum und (3) Qualifizierungsmöglichkeiten (5-stufiger Antwortmodus von 1 = *trifft gar nicht zu* bis 5 = *trifft sehr zu*; Tabelle 20). Der Geschlechtsvergleich bezieht sich auf die aktuell erwerbstätigen Personen. Männer haben auf allen drei Skalen signifikant höhere Werte als Frauen.

Tabelle 20. Items zur Arbeitsanalyse

Item	<i>M</i>	<i>SD</i>	$\alpha$ bzw. $r_{IT}$
<b>Skala „Handlungsspielraum“ (<math>N = 1164</math>)</b>	<b>3.74</b>	<b>.83</b>	<b>.79</b>
Ich kann meine Arbeitsabläufe weitgehend selbst bestimmen.	3.86	0.95	.69
Ich kann meine Arbeit selbständig planen und einteilen.	3.89	0.94	.69
Ich habe viel Einfluss darauf, welche Aufgaben ich erledige.	3.44	1.08	.53
Männer $M = 3.80$ ( $SD = .78$ ), Frauen $M = 3.63$ ( $SD = .89$ ), $t(1075) = 3.2, p < .01$			
<b>Skala „Belastung“ (<math>N = 1165</math>)</b>	<b>3.81</b>	<b>.83</b>	<b>.74</b>
Ich stehe häufig unter Zeitdruck.	3.89	0.97	.61
Ich habe zu viel Arbeit.	3.35	1.01	.58
Meine Konzentrationsfähigkeit u. Belastbarkeit werden bei meiner Arbeit stark gefordert.	4.19	0.87	.54
Männer $M = 3.84$ ( $SD = 0.83$ ), Frauen $M = 3.79$ ( $SD = 0.74$ ), $t(1076) < 2, n.s.$			
<b>Skala „Qualifikationsmöglichkeiten“ (<math>N = 1163</math>)</b>	<b>3.35</b>	<b>.83</b>	<b>.66</b>
Diese Arbeit schafft gute Möglichkeiten, beruflich weiterzukommen.	2.97	1.17	.54
Ich kann bei meiner Arbeit Neues dazulernen.	3.99	0.90	.46
Unser/e Organisation/Betrieb bietet gute Weiterbildungsmöglichkeiten.	3.07	1.16	.49

Item	<i>M</i>	<i>SD</i>	$\alpha$ bzw. $r_{IT}$
Männer $M = 3.5$ ( $SD = 0.83$ ), Frauen $M = 3.18$ ( $SD = 0.81$ ), $t(1074) = 6.28$ , $p < .001$			

Anmerkungen. Fünfstufige Antwortskala (1 = trifft gar nicht zu, 5 = trifft sehr zu).

## 9.6 Arbeitszufriedenheit

Die Zufriedenheit mit dem Arbeitsplatz wurde mit acht Items nach Neuberger und Allerbeck (1978) und einem neunten Item („Ihre persönliche Arbeitsleistung“) erhoben (Frage Nr. 23). Die Antwortskala war 5-stufig von 1 = *nicht zufrieden* bis 5 = *sehr zufrieden* (Tabelle 21). Frauen hatten auf dieser Skala niedrigere Werte ( $M = 3.49$ ,  $SD = 0.57$ ) als Männer ( $M = 3.65$ ,  $SD = 0.56$ ),  $t(1072) = 4.53$ ,  $p < .001$  (nur derzeit erwerbstätige Personen). Zusätzlich wurden 4 Items speziell für Lehrer hinzugefügt, hier gab es keine Geschlechtsunterschiede.

Tabelle 21. Items zur Arbeitszufriedenheit ( $N = 1074$  von 1081 Erwerbstätigen)

Item	<i>M</i>	<i>SD</i>	$\alpha$ bzw. $r_{IT}$
<b>Skala Zufriedenheit mit...</b>	<b>3.59</b>	<b>0.57</b>	<b>.78</b>
Kollegen/Kolleginnen	4.05	0.80	.39
Vorgesetzten	3,53	1.08	.53
Unterstellten Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen	3.82	0.73	.26
Ihrer Tätigkeit	3.91	0.83	.52
Ihren Arbeitsbedingungen	3.55	1.01	.51
Ihren Entwicklungsmöglichkeiten	3.12	1.05	.61
Ihrem Einkommen	3.44	1.03	.38
Organisation und Leitung	3.10	1.04	.58
Ihrer persönlichen Arbeitsleistung	3.85	0.69	.35
<b>Skala Lehrerzufriedenheit mit... (N = 193 von 211)</b>	<b>3.34</b>	<b>0.53</b>	<b>.47</b>
Ihren Schülerinnen und Schülern	3.68	0.88	.30
Ihrem Unterricht	3.64	0.67	.33
Ihrem Kontakt zu Eltern	3.44	0.93	.32
Der Arbeit Ihres Schulamtes/ Schulaufsicht/ Schulverwaltung	2.55	0.92	.15

Mit einem weiteren Item (Frage 24) wurde außerdem die Gesamtzufriedenheit mit der Arbeit erfragt: „Wenn Sie an *alles* denken, was für Ihre Arbeit wichtig ist, wie zufrieden sind Sie dann *insgesamt* mit Ihrer Arbeit?“ Der Mittelwert beträgt  $M = 3.73$ , die Standardabweichung  $SD = 0.82$ . Die fünfstufige Antwortskala reichte von 1 = *überhaupt nicht zufrieden* bis 5 = *sehr zufrieden*. Es

gab marginale Geschlechtsunterschiede,  $t(1072) = 1.8$ ,  $p = .07$ , insofern, dass Männer ( $M = 3.77$ ,  $SD = 0.8$ ) insgesamt zufriedener sind als Frauen ( $M = 3.67$ ,  $SD = 0.85$ ).

### 9.7 Lehrerspezifische Belastung

Die lehrerspezifische Belastung wurde wie zu t4 mit einer an van Dick et al. (1999) angelehnten Skala zu Belastungsfaktoren im Lehrerberuf gemessen (Frage Nr. 25). Die einzelnen Items werden mit je 5-stufiger Antwortmodus (von 1 = *nicht belastend* bis 5 = *sehr belastend*) beantwortet. Wie zu t4 wurden wiederum 3 zusätzliche Items erfragt („Höhe des Lehrdeputats“, „Stundentaktung des Unterrichts“ und „Hoher Korrekturaufwand“). Tabelle 22 zeigt die deskriptiven Statistiken und Kennwerte der Skala. Es gibt keine Geschlechtsunterschiede.

Tabelle 22. Lehrerspezifische Belastung (maximal  $N=212$ )

Item	<i>M</i>	<i>SD</i>	$\alpha$ bzw. $r_{IT}$
<b>Skala Lehrerspezifische Belastung (<math>N = 199</math>)</b>	<b>3.10</b>	<b>0.57</b>	<b>.80</b>
Große Klassen	4.32	1.01	.50
Mangelnde Motivation der Schüler/innen	3.78	1.08	.50
Disziplinprobleme	3.33	1.30	.50
Probleme mit ausländischen Schüler/innen	2.23	1.18	.41
Ärger mit Behörden	2.26	1.08	.29
Probleme mit den Eltern	2.58	1.16	.42
Fachfremder Unterrichtseinsatz	2.24	1.22	.42
Unterschiedliche Lernvoraussetzungen der Schüler	3.00	1.08	.33
Vor- und Nachbereitung des Unterrichts	2.81	0.96	.28
Geringe Lernbereitschaft von Schüler/innen	3.45	1.03	.49
Verwaltungsarbeit	3.56	1.05	.30
Mangelnde Anerkennung in der Öffentlichkeit	3.52	1.32	.44
Störungsvolles Arbeitsklima in der Schule	2.97	1.25	.43
Höhe des Lehrdeputats	3.29	1.16	.47
Stundentaktung des Unterrichts	2.66	1.16	.22
Hoher Korrekturaufwand	3.50	1.12	.37

Anmerkung. Fünfstufige Antwortskala (1 = *stimmt nicht*, 5 = *stimmt genau*)

### 9.8 Work-Life-Balance

Für den Bereich der Work-Life-Balance (Frage Nr. 26) wurde gekürzte Fassung der für die fünfte BELA-Befragung (vgl. Abele, Bogner, Dette & Uchronski, 2006) neu entwickelten Skala verwendet. Die Bereiche Work-Family-Conflict, Family-Work-Conflict und Work-Family-Fit wur-

den jeweils durch ein Item repräsentiert (siehe Tabelle 23). Die Antwortskalen waren je 5-stufig. 1 bedeutete „sehr selten“, 5 „sehr häufig“. Der betrachtete Zeitraum betrug wie schon zuvor 2 Jahre. Zusätzlich wurde noch die Gewichtung von Privatem und Beruf erfasst. Die Teilnehmer sollten angeben, wie sie diese persönlich im Moment empfinden. Falls eine feste Partnerschaft vorlag, sollte darüber hinaus eingeschätzt werden, wie der Partner wohl die Gewichtung von Privatem und Beruf empfindet. Das Antwortformat war jeweils 5-stufig, 1 bedeutete hierbei, dass die Gewichtung deutlich mehr auf dem Privatleben liegt und 5 stand für eine deutliche Gewichtung auf dem Beruf. Mit Ausnahme von „work-family“ Konflikt gibt es deutliche Geschlechtsunterschiede.

Tabelle 23. Items zur Work-Life-Balance.(maximal N = 1170)

Item	Gesamt		Frauen	Männer
	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>M</i>	<i>M</i>
<b>Work-Family Conflict (N = 1154)</b>			<i>t</i> <1, n.s.	
Wie oft fühlen Sie sich wegen beruflicher Belastungen und Probleme ausgelaugt, wenn Sie nach Hause kommen?	3.32	1.14	3.29	3.33
<b>Family-Work-Conflict (N = 1153)</b>			<i>t</i> (1151)=3.94, <i>p</i> <.001	
Wie oft fühlen Sie sich wegen privater Belastungen und Probleme ausgelaugt, wenn Sie zur Arbeit kommen?	2.18	1.06	2.33	2.08
<b>Work-Family Fit (N = 1156)</b>			<i>t</i> (1154)=2.72, <i>p</i> <.01	
Wie schwierig ist es für Sie, Berufliches und Privates zu vereinbaren?	2.91	1.04	3.02	2.85
<b>Gewichtung von Privatem und Beruf</b>				
Wie empfinden Sie für sich persönlich im Moment die Gewichtung von Privatem und Beruf in Ihrem Leben? (N=1159), <i>t</i> (1157) = 9.63, <i>p</i> < .001	3.14	1.13	2.76	3.39
Wie empfindet nach Ihrer Einschätzung Ihre/e Partner/in für sich die Gewichtung von Privatem und Beruf? (N=1006), <i>t</i> (1003) = 6.68, <i>p</i> < .001	3.30	1.15	3.59	3.10

### 9.9. Geschlossene berufliche Ziele

Zur Erfassung beruflicher Ziele wurde eine Liste von 12 Zielen vorgegeben (Frage Nr. 27). Die Teilnehmer/innen sollten erstens angeben, wie wichtig diese Ziele für sie persönlich sind (fünfstufige Antwortskala von 1 = *nicht wichtig* bis 5 = *sehr wichtig*) und zweitens einschätzen, wie sehr sie den Zielen in ihrem bisherigen Leben näher gekommen sind (fünfstufige Antwortskala von 1 = *nicht erreicht* bis 5 = *völlig erreicht*).

2 Items stammen aus dem bereits zu t4 neu gebildeten Itempool, dessen Grundlagen die Auswertung der offenen Ziele der zweiten, dritten und vierten Erhebung der BELA-Studie (vgl. Abele et al., 2006) war. Weitere 7 Items bilden berufliche Werthaltungen ab und wurden bereits

zum ersten, zweiten und vierten Messzeitpunkt erhoben. Zusätzlich wurden 3 Items einbezogen, die sich auf allgemeine Lebensziele beziehen und ebenfalls bereits bei früheren Befragungen enthalten waren. Tabelle 24 gibt alle Items mit ihren deskriptiven Kennwerten wieder.

Tabelle 24. Items zur Wichtigkeit (N = 1161-1165) und Erreichung (N = 1151-1159) geschlossener beruflicher Ziele.

Item	Wichtigkeit		Erreichung	
	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>
<b>Neu gebildete Items</b>				
Neue berufliche Fähigkeiten entwickeln	3.92	0.77	3.36	0.89
Führungsaufgaben übernehmen	3.26	1.23	3.22	1.34
<b>Berufliche Werthaltungen</b>				
Hohes berufliches Ansehen haben	3.15	1.00	3.34	0.99
Eine Arbeit, die zu Innovationen beiträgt	3.22	1.16	3.05	1.10
Schwierige und herausfordernde Aufgaben bearbeiten	3.69	0.91	3.68	0.89
Eine Arbeit, die gut mit privaten Bindungen vereinbar ist	4.22	0.87	3.38	1.11
Gute Karrierechancen haben	3.13	1.05	2.90	1.14
Einen sicheren Arbeitsplatz haben	4.14	0.92	3.87	1.11
Viel Geld verdienen	3.27	0.92	3.07	1.09
<b>Lebensziele</b>				
Meinen geistigen Horizont erweitern	4.21	0.73	3.59	0.89
Eine Tätigkeit ausüben, die hohes Sozialprestige vermittelt	2.72	1.03	3.23	1.18
Meine Fähigkeiten weiter entwickeln	4.24	0.69	3.53	0.85

Die folgende Tabelle zeigt den Geschlechtsvergleich bei den Antworten zu den Zielen.

Tabelle 25 Geschlechtsvergleich der Zielangaben

Item	Frauen (N=461-472)		Männer (N=686-693)		Vergleich
	Wich- tigkeit	Errei- chung	Wich- tigkeit	Errei- chung	
	<i>M (SD)</i>	<i>M (SD)</i>	<i>M (SD)</i>	<i>M (SD)</i>	
<b>Neu gebildete Items</b>					
neue berufliche Fähigkeiten entwickeln	3.96 (0.79)	3.27 (0.96)	3.90 (0.75)	3.42 (0.84)	W: $t(1162) = 1.30$ , n.s., E: $t(1156) = 2.77$ , $p < .01$
Führungsaufgaben übernehmen	2.91 (1.23)	2.78 (1.33)	3.49 (1.17)	3.51 (1.26)	W: $t(1163) = 8.10$ , E: $t(1157) = 9.41$ , $p < .001$
viel Geld verdienen *	3.06 (0.90)	2.75 (1.06)	3.41 (0.90)	3.29 (1.06)	W: $t(1163) = 6.64$ , E: $t(1155) = 8.37$ , $p < .001$
<b>Berufliche Werthaltungen</b>					
hohes berufliches Ansehen haben	3.12 (1.05)	3.07 (1.03)	3.16 (0.98)	3.53 (0.93)	W: $t < 1$ , n.s., E: $t(1152) = 7.82$ , $p < .001$
eine Arbeit, die zu Innovationen beiträgt	2.94 (1.15)	2.75 (1.12)	3.41 (1.12)	3.25 (1.04)	W: $t(1159) = 7.00$ , E: $t(1149) = 6.96$ , $p < .001$
schwierige und herausfordernde Aufgaben bearbeiten	3.52 (0.93)	3.47 (0.95)	3.80 (0.88)	3.82 (0.87)	W: $t(1163) = 5.03$ , E: $t(1155) = 6.49$ , $p < .001$
eine Arbeit, die gut mit privaten Bindungen vereinbar ist	4.42 (0.75)	3.48 (1.16)	4.08 (0.92)	3.31 (1.07)	W: $t(1163) = 6.65$ , $p < .001$ , E: $t(1158) = 2.43$ , $p < .05$

Item	Frauen (N=461-472)		Männer (N=686-693)		Vergleich
	Wich- tigkeit	Errei- chung	Wich- tigkeit	Errei- chung	
	<i>M (SD)</i>	<i>M (SD)</i>	<i>M (SD)</i>	<i>M (SD)</i>	
gute Karrierechancen haben	2.99 (1.05)	2.60 (1.13)	3.22 (1.03)	3.10 (1.10)	W: $t(1162) = 3.72$ , E: $t(1153) = 7.51$ , $p < .001$
einen sicheren Arbeitsplatz haben	4.10 (1.01)	3.74 (1.23)	4.16 (0.86)	3.88 (1.02)	W: $t(1161) = 1.17$ , n.s., E: $t < 1$ , n.s.
<b>Lebensziele</b>					
meinen geistigen Horizont erweitern	4.22 (0.74)	3.52 (0.95)	4.20 (0.73)	3.64 (0.87)	W: $t < 1$ , n.s., E: $t(1155) = 2.24$ , $p < .05$
eine Tätigkeit ausüben, die hohes Sozialprestige vermittelt	2.68 (1.04)	3.06 (1.16)	2.74 (1.01)	3.34 (1.08)	W: $t(1162) = 1.06$ , n.s., E: $t(1150) = 4.27$ , $p < .001$
meine Fähigkeiten weiter entwickeln	4.31 (0.69)	3.45 (0.90)	4.19 (0.69)	3.59 (0.81)	W: $t(1163) = 2.80$ , E: $t(1156) = 2.72$ , $p < .01$

### 9.10 Karrierezufriedenheit

Wie schon bei vorherigen Befragungen wurde die Karrierezufriedenheit mit fünf Items der Skala von Greenhaus, Parasuraman und Wormley (1990) erfasst. Die Items sind mit ihren deskriptiven Kennwerten in Tabelle 26 wiedergegeben. Frauen ( $N=471$ ) hatten niedrigere Werte ( $M = 3.32$ ,  $SD = .82$ ) als Männer ( $N= 691$ ,  $M = 3.69$ ,  $SD = .71$ ),  $t(1160) = 8.17$ ,  $p < .001$ .

Tabelle 26. Items zur Karrierezufriedenheit ( $N=1162$ )

Item	<i>M</i>	<i>SD</i>	$\alpha$ bzw. $r_{IT}$
<b>Skala Karrierezufriedenheit</b>	<b>3.54</b>	<b>.78</b>	<b>.86</b>
Ich bin mit den Erfolgen, die ich in meiner bisherigen Berufslaufbahn erzielt habe, zufrieden.	3.80	.89	.77
Ich bin mit den Fortschritten, die ich bisher beim Erreichen meiner beruflichen Aufstiegsziele gemacht habe, zufrieden.	3.54	1.01	.79
Ich bin mit den Fortschritten meiner bisherigen Gehaltsentwicklung zufrieden.	3.25	1.10	.57
Ich bin mit den Fortschritten, die ich bisher in der Entwicklung neuer Fähigkeiten und Fertigkeiten gemacht habe, zufrieden.	3.55	.83	.49
Ich bin mit den Fortschritten in meinem bisherigen allgemeinen Karriereverlauf zufrieden.	3.55	.99	.83

Anmerkung. Fünfstufige Antwortskala (1=trifft gar nicht zu, 5=trifft sehr zu).



### 9.11 Berufliche Selbstwirksamkeitserwartung

Die berufliche Selbstwirksamkeit (Frage 29; Skala von Abele, Stief & Andrä, 2000; 5-stufiger Antwortmodus von 1 = *stimmt nicht* bis 5 = *stimmt genau*; vgl. Tabelle 27 ).

Tabelle 27. Items zur beruflichen Selbstwirksamkeit ( $N = 1162$ )

Item	<i>M</i>	<i>SD</i>	$\alpha$ bzw. $r_{IT}$
<b>Skala berufliche Selbstwirksamkeitserwartungen</b>	<b>3.98</b>	<b>0.66</b>	<b>.77</b>
Ich weiß genau, dass ich die an meinen Beruf gestellten Anforderungen erfüllen kann, wenn ich nur will.	4.35	0.80	.47
Ich weiß nicht, ob ich die für meinen Beruf erforderlichen Fähigkeiten wirklich habe. (*)	4.41	0.89	.53
Ich weiß nicht, ob ich genügend Interesse für alle mit meinem Beruf verbundenen Anforderungen habe. (*)	3.97	1.13	.47
Schwierigkeiten im Beruf sehe ich gelassen entgegen, da ich meinen Fähigkeiten vertrauen kann.	3.72	0.98	.60
Es bereitet mir keine Schwierigkeiten, meine beruflichen Absichten und Ziele zu verwirklichen.	3.21	0.97	.52
Ich glaube nicht, dass ich für meinen Beruf so motiviert bin, um große Schwierigkeiten meistern zu können. (*)	4.24	0.98	.51

(\*)=Item umkodiert.

Frauen hatten niedrigere Werte ( $M = 3.92$ ) als Männer ( $M = 4.07$ ),  $t(1071) = 3.90$ ,  $p < .001$  (nur Erwerbstätige; alle Befragte: Frauen  $M = 3.85$ ; Männer  $M = 4.08$ ;  $t(1160) = 5.50$ ;  $p < .001$ ).

### 9.12. Subjektive Arbeitsleistung

Die subjektive Arbeitsleistung wurde mit Frage 30 erfasst (Skala von Williams & Anderson, 1991). Hierfür sollten sich die Befragten für den Bezugszeitraum der letzten 6 Monate mit anderen Personen vergleichen, die eine ähnliche Tätigkeit ausüben (5-stufiger Antwortmodus von „*trifft nicht zu*“ zu „*trifft sehr zu*“; Tabelle 28). Frauen hatten höhere Werte ( $M = 4.36$ ) als Männer ( $M = 4.27$ ),  $t(1147) = 2.77$ ,  $p < .01$ .

Tabelle 28. subjektiv wahrgenommene Arbeitsleistung ( $N=1140$ )

Item	<i>M</i>	<i>SD</i>	$\alpha$ bzw. $r_{IT}$
<b>Im Vergleich zu Personen, die eine ähnliche Tätigkeit ausüben, ...</b>	<b>4.31</b>	<b>0.55</b>	<b>.83</b>
erledigte ich meine Arbeitsaufgaben in angemessener Weise.	4.29	0.71	.68
kam ich den mit der Arbeit verbundenen Anforderungen und Pflichten gut nach.	4.30	0.66	.74
erfüllte ich die Aufgaben, die in meiner Position erwartet wurden.	4.30	0.68	.70
kam ich den Leistungsanforderungen meiner Arbeit gut nach.	4.28	0.68	.73
vernachlässigte ich manchmal wichtige Aspekte meiner Arbeit. (*)	4.10	0.94	.39
erledigte ich wesentliche Aufgaben unzureichend. (*)	4.61	0.70	.51

(\*)=Item umkodiert.

## 10. Personale Variablen

### 10.1 Offene Ziele

Wie bereits bei früheren Befragungen wurden aktuelle persönliche Ziele offen erfasst (Frage Nr. 31). Nach folgender Instruktion konnten drei Ziele genannt werden:

**„Nun geht es um Ihre derzeitigen persönlichen Ziele. Diese Ziele können sich über alle Lebensbereiche erstrecken. Notieren Sie die drei wichtigsten Ziele, die Sie in den nächsten 2 Jahren intensiv verfolgen wollen, konkret und beantworten Sie auch die Zusatzfragen. Ich nehme mir vor:“**

Für jedes Ziel sollten zusätzlich vier Items zu Zielmerkmalen beantwortet werden. Diese beziehen sich auf (1) eine internale Attribution der Zielerreichung („Es hängt hauptsächlich von mir ab, ob ich dieses Ziel erreiche“), (2) Anstrengungsbereitschaft/ Commitment („Die Bereitschaft, mich für dieses Ziel anzustrengen, ist hoch“), (3) eine externale Attribution der Zielerreichung („Ob ich dieses Ziel erreichen werde, hängt stark von Umständen ab, die ich nicht beeinflussen kann“) und (4) die Schwierigkeit der Zielerreichung („Es wird für mich schwierig werden, mein Ziel zu erreichen“).

Die offen angegebenen Ziele wurden nach dem inhaltanalytischen Schema, das bereits bei früheren Befragungen entwickelt worden war, ausgewertet (vgl. Projektbericht 5). Die Ziele wurden von zwei trainierten Beurteilerinnen den Kategorien zugeordnet. Wurden in einer Zeile mehrere unterschiedliche Ziele genannt, wurden sie geteilt, mit \* markiert (z.B. „Stelle wechseln und mehr Zeit für die Familie“ → „Stelle wechseln\*“, „\*und mehr Zeit für die Familie) und das abgeteilte Ziel in die nächste freie Zeile geschoben. Insgesamt wurden auf diese Weise 15 Ziele geteilt. Falls alle Zeilen besetzt waren, wurde lediglich eine Markierung vorgenommen; das weitere Ziel wurde nicht kodiert. Bei alternativ genannten Zielen (z.B. „Stelle wechseln oder Auszeit nehmen“) wurde nur das erstgenannte Ziel kodiert. Die Gesamtzahl der kodierten Ziele betrug  $N=2.895$ . Für die Oberkategorien ergab sich eine Beurteilerübereinstimmung von  $\kappa = .93$ , für die Unterkategorien lag sie bei  $\kappa = .83$ . Angaben, bei denen die Zuordnungen nicht übereinstimmend waren, wurden von den beiden Beurteilerinnen und einer weiteren Projektmitarbeiterin diskutiert und gemeinsam zugeordnet.

Tabelle 29 gibt an, wie viele Befragte die jeweilige Zielkategorie mindestens einmal genannt haben, aufgeschlüsselt nach Geschlecht. Auffällige Geschlechtsunterschiede sind folgende: Männer geben häufiger als Frauen Ziele an, die sich auf die berufliche Stabilisierung, die Karriere, berufsbezogene Inhalte, mehr Familienzeit sowie auf materielle Inhalte beziehen. Umgekehrtes gilt für die Ziele berufliche Weiterbildung, Wiedereinstieg, Partnerschaft, Kindererziehung, Vereinbarung zwischen Beruf und Privatleben sowie für Ziele zur Lebensqualität und Persönlichkeitsent-

wicklung. Bezüglich der Anzahl angegebener Ziele gibt es einen signifikanten Geschlechtsunterschied ( $\chi^2(3, N = 1170) = 8.42, p < .05$ ; s. Tabelle 29 unten): Männer geben häufiger keine Ziele an als Frauen. Bezogen auf die Befragten, die mindestens ein Ziel angegeben haben, unterscheiden sich Männer und Frauen aber nicht in der mittleren Anzahl genannter Ziele (Frauen:  $M = 2.67, SD = 0.62$ ; Männer:  $M = 2.60, SD = 0.68$ ;  $t(1100) = 1.87, n.s.$ ).

Tabelle 29: Zielkategorien (Ober- und Unterkategorien) im Geschlechtsvergleich (Befragte, die die jeweilige Kategorie mindestens einmal genannt haben) (N, %)<sup>1</sup>

Kategorie	Nr.	Gesamt	Frauen	Männer
<b>Berufliche Ziele</b>	<b>1</b>	<b>772 (70.1%)</b>	<b>320 (70.2%)</b>	<b>452 (70.0%)</b>
• Promotion	11	11 (1.0%)	6 (1.3%)	5 (0.8%)
• 2. Staatsexamen	12	1 (0.1%)	1 (0.2%)	0
• Habilitation	13	6 (0.5%)	3 (0.7%)	3 (0.5%)
• Weiterbildung im Beruf	14	47 (4.3%)	32 (7.0%)	15 (2.3%)
• Lernen und Entwicklung im Beruf	15	155 (14.1%)	75 (16.4%)	80 (12.4%)
• Arbeitszeiten verändern	161	25 (2.3%)	15 (3.3%)	10 (1.5%)
• Berufliche Stabilisierung	162	84 (7.6%)	24 (5.3%)	60 (9.3%)
• Stellenwechsel	163	95 (8.6%)	40 (8.8%)	55 (8.4%)
• Berufseinstieg	164	3 (0.3%)	2 (0.4%)	1 (0.2%)
• Wiedereinstieg	165	49 (4.4%)	47 (10.3%)	2 (0.3%)
• Stellensuche	166	6 (0.5%)	5 (1.1%)	1 (0.2%)
• Karriere	17	196 (17.8%)	44 (9.6%)	152 (23.5%)
• Leistungen und Inhalte im Beruf	18	137 (12.4%)	46 (10.1%)	91 (14.1%)
• Selbstständigkeit	19	42 (3.8%)	17 (3.7%)	25 (3.9%)
• Befinden bei der Arbeit	121	49 (4.4%)	20 (4.4%)	29 (4.5%)
<b>Familiäre Ziele</b>	<b>2</b>	<b>651 (59.1%)</b>	<b>280 (61.4%)</b>	<b>371 (57.4%)</b>
• Partnerschaft	21	196 (17.8%)	95 (20.8%)	101 (15.6%)
• Elternzeit oder Mutterschutz	221	2 (0.2%)	1 (0.2%)	1 (0.2%)
• Glück in der Familie	222	123 (11.2%)	44 (9.6%)	79 (12.2%)
• Mehr Zeit für die Familie	223	91 (8.3%)	23 (5.0%)	68 (10.5%)
• Kindererziehung	224	158 (14.3%)	93 (20.4%)	65 (10.1%)

<sup>1</sup> *Hinweis:* Die Summe der Werte der Unterkategorien ergibt nicht den Wert der entsprechenden Oberkategorie, da Ober- und Unterkategorien jeweils getrennt nach *genannt* vs. *nicht genannt* ausgewertet wurden. Nennt eine Vpn zwei verschiedene Unterkategorien der gleichen Oberkategorie (z.B. 51 und 52), wird sie bei der Oberkategorie nur einmal gezählt, erscheint jedoch in beiden Subkategorien. Die Prozentwerte beziehen sich auf die Befragten, die mindestens ein Ziel angegeben haben.

Kategorie	Nr.	Gesamt	Frauen	Männer
• Familiengründung	225	169 (15.3%)	73 (16.0%)	96 (14.9%)
<b>Vereinbarung zw. Beruf u. Privatleben</b>	<b>3</b>	<b>128 (11.6%)</b>	<b>71 (15.6%)</b>	<b>57 (8.8%)</b>
<b>Freizeitbezogene Ziele</b>	<b>4</b>	<b>331 (30.0%)</b>	<b>134 (29.4%)</b>	<b>197 (30.5%)</b>
• Hobbys	41	99 (9.0%)	34 (7.5%)	65 (10.1%)
• Freunde	42	41 (3.7%)	16 (3.5%)	25 (3.9%)
• Sonstige Freizeitaktivitäten	43	160 (14.5%)	65 (14.3%)	95 (14.7%)
• Wohnsituation	44	62 (5.6%)	28 (6.1%)	34 (5.3%)
<b>Finanzielle/materielle Ziele</b>	<b>5</b>	<b>265 (24.0%)</b>	<b>84 (18.4%)</b>	<b>181 (28.0%)</b>
• Geld	51	171 (15.5%)	51 (11.2%)	120 (18.6%)
• Wohneigentum	52	101 (9.2%)	33 (7.2%)	68 (10.5%)
<b>Selbstbezogene Ziele</b>	<b>6</b>	<b>370 (33.6%)</b>	<b>166 (36.4%)</b>	<b>204 (31.6%)</b>
• Lebensqualität	61	101 (9.2%)	52 (11.4%)	49 (7.6%)
• Gesundheit	62	196 (17.8%)	76 (16.7%)	120 (18.6%)
• Entwicklung eig. Persönlichkeit	63	107 (9.7%)	54 (11.8%)	53 (8.2%)
<b>Anzahl genannter Ziele pro Vpn:</b>	0	68 (5.8%)	19 (4.0%)	43 (7.1%)
	1	110 (9.4%)	37 (7.8%)	73 (10.5%)
	2	191 (16.3%)	76 (16.0%)	115 (16.5%)
	3	801 (68.5%)	343 (72.2%)	458 (65.9%)

Tab. 30 zeigt, wie die Ziele hinsichtlich der Zielmerkmale eingeschätzt wurden. Die Anstrengungsbereitschaft sank vom ersten zum dritten Ziel, externale und internale Attributionen stiegen dagegen an.

Tabelle 30. Einschätzungen der Zielmerkmale ( $M$ ,  $SD$ ) für das erste, zweite und dritte Ziel

	$N$	Internale Attribution	Anstrengungsbereitschaft	Externale Attribution	Schwierigkeit
Erstes Ziel	1101-1102	3.65 (1.16)	4.33 (0.75)	2.99 (1.16)	3.16 (1.12)
Zweites Ziel	982-984	3.75 (1.14)	4.23 (0.78)	3.11 (1.18)	3.03 (1.11)
Drittes Ziel	784-790	3.87 (1.09)	4.09 (0.87)	3.24 (1.17)	3.02 (1.13)

Anmerkung. Fünfstufige Antwortskalen (1 = lehne sehr ab, 5 = stimme sehr zu).

## 10.2 Instrumentalität und Expressivität

Zur Erhebung von Instrumentalität und Expressivität (Frage 32) wurden dieselben Items wie bei der fünften Erhebung verwendet. Die fünfstufige Antwortskala reicht von -2 bis +2. Zwei der zur Skalenbildung benutzten Items mussten umkodiert werden (in der Tabelle 31 mit einem \* ge-

kennzeichnet). Die Interkorrelation der Skalen betrug  $r = -.08$  ( $p < .01$ ). Frauen hatten höhere Werte bei Expressivität ( $M = 4.11$ ; Männer  $M = 3.82$ ,  $t(1152) = 9.91$ ,  $p < .001$ ) als Männer; Männer höhere Werte bei Instrumentalität als Frauen (Männer  $M = 3.73$ , Frauen  $M = 3.52$ ;  $t(1152) = 6.02$ ). Die Items sind in Tabelle 31 mit ihren deskriptiven Kennwerten wiedergegeben.

Tabelle 31. Items zu Instrumentalität und Expressivität

Item	<i>M</i>	<i>SD</i>	$\alpha$ bzw. $r_{IT}$
<b>Skala Instrumentalität (N=1154)</b>	<b>3.65</b>	<b>.58</b>	<b>.75</b>
2 gebe leicht auf - gebe nie leicht auf	4.20	0.88	.41
4 nicht unabhängig - völlig unabhängig	3.38	0.96	.31
6 sehr passiv - sehr aktiv	3.89	0.85	.46
14 fälle leicht Entscheidungen vs. schwer (*)	3.26	1.21	.47
16 nicht selbstsicher - sehr selbstsicher	3.68	0.91	.58
17 fühle mich unterlegen - fühle mich überlegen	3.28	0.72	.47
20 kann Druck nicht vs. gut standhalten	3.83	0.93	.55
12 nicht wettbewerbsorientiert- wettbewerbsorientiert	3.10	1.14	.38
<b>Skala Expressivität (N=1154)</b>	<b>3.94</b>	<b>0.52</b>	<b>.77</b>
3 sehr unfreundlich - sehr freundlich	4.28	0.77	.48
5 nicht gefühlsbetont - sehr gefühlsbetont	3.55	1.04	.42
8 Fähig vs. unfähig, auf andere einzugehen (*)	4.34	0.82	.42
10 sehr rau - sehr sanft	3.40	0.80	.34
11 nicht hilfsbereit vs. sehr hilfsbereit gegenüber anderen	4.19	0.78	.41
13 der Gefühle anderer nicht vs. sehr bewusst	3.98	0.85	.54
18 nicht vs. sehr verständnisvoll zu anderen	4.00	0.74	.61
21 sehr kühl vs. sehr herzlich in Beziehung zu anderen	3.76	0.86	.57
<b>weitere Items (N=1152-1154)</b>			
1 sehr dynamisch - nicht dynamisch (*)	2.20	0.96	
7 habe Führungseigenschaften - bin kein Führungstyp (*)	2.42	1.18	
9 sehr vs. wenig leistungsfähig(*)	1.72	0.77	
15 sehr vs. nicht durchsetzungsfähig (*)	2.45	0.92	
19 wenig vs. sehr fürsorglich	3.87	0.76	

Anmerkung. (\*)=Item umkodiert.

### 10.3 Beschwerdewahrnehmung

Die Beschwerdewahrnehmung wurde über acht Items erfasst (Frage 33), die in Anlehnung an Pennebaker (1982) und von Zerssen & Koeller (1976) formuliert waren (5-stufiges Antwortformat von 1 = *sehr selten* bis 5 = *sehr oft*; Tabelle 32). Frauen berichteten mehr Beschwerden ( $M = 2.39$ ,  $SD = 0.74$ ) als Männer ( $M = 2.10$ ,  $SD = 0.69$ ),  $t(1152) = 6.68$ ,  $p < .001$ .

Tabelle 32. Beschwerdewahrnehmung ( $N = 1154$ )

Item	<i>M</i>	<i>SD</i>	$\alpha$ bzw. $r_{IT}$
<b>Skala Beschwerdewahrnehmung</b>	<b>2.22</b>	<b>.72</b>	<b>.76</b>
Kopfschmerzen	2.13	1.29	.42
Herz-, Kreislaufbeschwerden	1.48	.89	.45
Muskelspannungen (z.B. Nacken-, Rückenschmerzen)	3.02	1.36	.45
Magenschmerzen	1.65	.98	.36
Schlafstörungen	2.10	1.22	.46
Erkältungskrankheiten	2.29	1.16	.34
Reizbarkeit oder innere Unruhe	2.73	1.23	.58
Beeinträchtigt Allgemeines Befinden	2.36	1.25	.62

Anmerkung. Fünfstufige Antwortskala (1 = *sehr selten*, 5 = *sehr oft*).

### 10.4 Allgemeine Lebenszufriedenheit

Die allgemeine Lebenszufriedenheit wurde mit der *Satisfaction with Life Scale* von Diener, Emmons, Larson und Griffin (1985) erfasst (Frage 36; fünfstufiger Antwortmodus von 1 = *stimmt nicht* bis 5 = *stimmt genau*). Es gab keine Geschlechtsunterschiede (Männer  $M = 3.73$  ( $SD=0.73$ ), Frauen  $M = 3.76$  ( $SD=0.76$ );  $t(1156)=0.85$ , *n.s.*).

Tabelle 33. Lebenszufriedenheit ( $N = 1158$ )

Item	<i>M</i>	<i>SD</i>	$\alpha$ bzw. $r_{IT}$
<b>Skala Allgemeine Lebenszufriedenheit</b>	<b>3.74</b>	<b>.75</b>	<b>.86</b>
Mein Leben entspricht überwiegend meinen Idealvorstellungen.	3.56	.88	.76
Meine Lebensbedingungen sind hervorragend.	3.80	.89	.60
Ich bin mit meinem Leben zufrieden.	3.93	.86	.75
Bisher habe ich in meinem Leben die Dinge, die mir wichtig sind, erreicht.	3.90	.89	.67
Wenn ich mein Leben noch mal leben könnte, würde ich fast nichts anders machen.	3.52	1.13	.63

Anmerkung. Fünfstufige Antwortskala (1 = *stimmt nicht*, 5 = *stimmt genau*).

### 10.5 Bereichsspezifische Lebenszufriedenheiten

Die Bereichszufriedenheiten (Frage 34) wurden mit Items aus dem „Fragebogen zur Lebenszufriedenheit“ (FLZ) von Fahrenberg, Myrtek, Schumacher und Brähler (2000) erhoben. In diesem Fragebogen werden zehn Bereiche der Lebenszufriedenheit unterschieden. Zu jedem der Bereiche wurden unter Berücksichtigung inhaltlicher Überlegungen und aufgrund der Itemkennwerte (Trennschärfe und Korrelationen zur Gesamtskala) einzelne Items ausgesucht. Vereinzelt wurden auch Items umformuliert. Die Items waren auf fünfstufigen Antwortskalen zu beantworten (von 1 = *nicht zufrieden* bis 5 = *sehr zufrieden*). Die Items sind mit ihren deskriptiven Kennwerten und den Zuordnungen zu den Unterbereichen in Tabelle 34 wiedergegeben. Die Trennschärfen beziehen sich auf die Subskalen.

Tabelle 34. Bereichsspezifische Lebenszufriedenheit (Maximal  $N = 1170$ )

Item	<i>M</i>	<i>SD</i>	$\alpha$ bzw. $r_{IT}$
<b>Zufriedenheit mit der Gesundheit</b> ( $N = 1159$ )	<b>3.54</b>	<b>.98</b>	<b>.74</b>
Mit meinem körperlichen Gesundheitszustand bin ich...	3.38	1.12	.59
Mit meiner Widerstandskraft gegen Krankheiten bin ich...	3.70	1.08	.59
<b>Zufriedenheit mit Arbeit und Beruf</b> ( $N = 1151$ )	<b>3.43</b>	<b>.79</b>	<b>.52</b>
Mit den Erfolgen, die ich im Beruf habe, bin ich...	3.68	.94	.35
Was das Ausmaß meiner beruflichen Anforderungen und Belastungen betrifft, bin ich...	3.18	.98	.35
<b>Zufriedenheit mit der finanziellen Lage</b> ( $N = 1156$ )	<b>3.91</b>	<b>.85</b>	<b>.76</b>
Mit meinem Lebensstandard bin ich...	4.04	.85	.63
Mit der Sicherung meiner wirtschaftlichen Existenz bin ich...	3.78	1.04	.63
<b>Zufriedenheit mit der Freizeit</b> ( $N = 1158$ )	<b>3.12</b>	<b>1.08</b>	<b>.82</b>
Mit der freien Zeit (Wochenenden, Feierabend, Jahresurlaub), die ich habe, bin ich...	3.22	1.19	.69
Mit der Zeit, die ich den mir nahe stehenden Personen widmen kann, bin ich...	3.03	1.16	.69
<b>Zufriedenheit mit Ehe und Partnerschaft</b> ( $N = 990$ )	<b>3.64</b>	<b>.91</b>	<b>.81</b>
Mit den gemeinsamen Unternehmungen mit meinem/r Partner/in bin ich...	3.25	1.17	.46
Mit dem Verständnis, das mir mein/e Partner/in entgegenbringt, bin ich...	3.94	1.10	.65
Mit der Zärtlichkeit und Zuwendung, die mir mein/e Partner/in entgegenbringt, bin ich...	3.79	1.15	.79
Wenn ich daran denke, inwiefern mein/e Partner/in und ich sexuell harmonieren, bin ich...	3.58	1.15	.63
<b>Zufriedenheit mit der eigenen Person</b> ( $N = 1151$ )	<b>3.72</b>	<b>.58</b>	<b>.68</b>
Mit meiner äußeren Erscheinung bin ich...	3.50	.86	.37
Mit meinen Fähigkeiten und Fertigkeiten bin ich...	3.92	.67	.54
Mit meiner charakterlichen Eigenart/meinem Wesen bin ich...	3.84	.71	.51

Item	<i>M</i>	<i>SD</i>	$\alpha$ bzw. $r_{IT}$
Mit meinem Selbstvertrauen und meiner Selbstsicherheit bin ich...	3.61	.97	.48
<b>Zufriedenheit mit Freunden/Bekanntem/Verwandten</b> ( <i>N</i> = 1149)	<b>3.56</b>	<b>.79</b>	<b>.78</b>
Mit dem Kontakt zu meinen Verwandten und Freunden bin ich...	3.41	.99	.57
Mit der Hilfe und Unterstützung durch Freunde und Bekannte bin ich...	3.68	.88	.59
Wenn ich an meinen Freundes- und Bekanntenkreis denke, bin ich...	3.61	.97	.69
<b>Zufriedenheit mit der Bezieh. zu den eigenen Kindern</b> ( <i>N</i> = 784)	<b>4.40</b>	<b>.69</b>	<b>.79</b>
Wenn ich daran denke, wie meine Kinder und ich miteinander auskommen, bin ich...	4.33	.78	.65
Wenn ich daran denke, wie viel Freude ich mit meinen Kindern habe, bin ich...	4.49	.74	.65
<b>Zufriedenheit mit der Wohnung</b> ( <i>N</i> = 1156)	<b>4.19</b>	<b>.88</b>	<b>.70</b>
Mit meiner Wohnsituation (Wohnfläche, Zustand, Standard) bin ich...	4.13	1.03	.54
Mit der Lage meiner Wohnung/meines Hauses bin ich...	4.25	.97	.54

Tabelle 35 zeigt den Geschlechtsvergleich. Frauen sind zufriedener mit Freunden und Bekannten, Männer sind zufriedener mit der Arbeit und mit der eigenen Person.

Tabelle 35. Bereichsspezifische Zufriedenheiten – Geschlechtervergleich.

Skala	Frauen	Männer	Vergleich
Zufriedenheit mit Gesundheit	3.52 (1.02)	3.55 (0.96)	$t < 1$
Zufriedenheit mit Arbeit	3.26 (0.85)	3.54 (0.73)	$t(1149) = 6.02, p < .001$
Zufriedenheit mit Finanzen	3.87 (0.93)	3.93 (0.79)	$t = 1.3, n.s.$
Zufriedenheit mit Freizeit	3.18 (1.12)	3.09 (1.05)	$t < 1$
Zufriedenheit mit der Ehe	3.61 (0.91)	3.66 (0.91)	$t = 1.34, n.s.$
Zufriedenheit mit den Kindern	4.42 (0.69)	4.40 (0.70)	$t < 1$
Zufriedenheit mit eigener Person	3.63 (0.60)	3.77 (0.56)	$t(1154) = 3.96, p < .001$
Zufriedenheit mit Freunden	3.70 (0.77)	3.47 (0.78)	$t(1153) = 5.03, p < .001$
Zufriedenheit mit Wohnsituation	4.22 (0.91)	4.17 (0.86)	$t(1154) = 1.03, n.s.$



## 10.6 Geschlossene private Ziele

Wie bereits bei den beruflichen Zielen wurde zur Erfassung privater Ziele eine Liste mit Zielen vorgegeben (insgesamt 16 Items; Frage 35). Sieben Items stammen aus den Auswertungen der offenen Ziele der zweiten, dritten und vierten Erhebung der BELA-Studie (vgl. Abele et al., 2006). Zusätzlich wurden noch 9 Items einbezogen, die sich auf allgemeine Lebensziele beziehen und analog zur Skala "Lebensziele" von Pöhlmann und Brunstein (1997) formuliert wurden.

Die Teilnehmer/innen sollten erstens angeben, wie wichtig diese Ziele für sie persönlich sind (fünfstufige Antwortskala von 1 = *nicht wichtig* bis 5 = *sehr wichtig*), und zweitens einschätzen, wie sehr sie den Zielen in ihrem bisherigen Leben näher gekommen sind (fünfstufige Antwortskala von 1 = *nicht erreicht* bis 5 = *völlig erreicht*). Tabelle 36 gibt die Items mit ihren deskriptiven Kennwerten wieder. Der Geschlechtsvergleich kann Tabelle 37 entnommen werden.

Tabelle 36. Wichtigkeit ( $N = 1149-1155$ ) und Erreichung ( $N = 1146-1153$ ) privater Ziele.

Item	Wichtigkeit		Erreichung	
	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>
<b>Neu gebildete Items</b>				
Materielle Zukunftsvorsorge	4.16	0.79	3.48	0.98
Erfüllte Partnerschaft	4.61	0.65	3.62	1.24
Glückliches Familienleben	4.56	0.76	3.68	1.13
Etwas für meine Gesundheit/Fitness tun	4.17	0.84	2.92	1.08
Weiterentwicklung meiner Persönlichkeit	4.06	0.81	3.42	0.76
Hobbys betreiben (Sport, Reisen, Kultur etc.)	4.08	0.82	3.17	1.02
Freundschaften aufbauen und pflegen	4.15	0.77	3.16	0.98
<b>Lebensziele</b>				
Mich für andere einsetzen	3.54	0.88	3.36	0.87
Einen großen Bekanntenkreis haben	2.67	1.03	3.13	1.09
Zuneigung und Liebe geben	4.35	0.73	3.70	0.88
Uneigennützig handeln	3.24	0.96	3.29	0.86
Viel mit anderen Menschen zusammen unternehmen	2.99	1.00	3.07	1.01
Öffentliche Anerkennung erringen	2.54	1.07	3.02	1.10
Ein aufregendes und abwechslungsreiches Leben führen	3.00	1.08	3.18	1.03
Zuneigung und Liebe erhalten	4.42	0.68	3.87	0.96
Das Leben in vollen Zügen genießen	3.43	1.09	3.16	0.91

Tabelle 37: Wichtigkeit und Erreichung von Zielen nach Geschlecht (maximal N = 1070)

Item	Frauen (N=461-468)		Männer (N=685-688)		Vergleich (nur mind. auf dem 1% Niveau sig. Ver- gleiche werden aufge- führt)
	Wich- tigkeit M(SD)	Errei- chung M(SD)	Wich- tigkeit M (SD)	Errei- chung M (SD)	
<b>Neu gebildete Items</b>					
Materielle Zukunftsvorsorge	4.15	3.41	4.16	3.53	n.s.
Erfüllte Partnerschaft	4.64	3.67	4.59	3.59	n.s.
Glückliches Familienleben	4.63	3.77	4.51	3.63	n.s.
Etwas für meine Gesund- heit/Fitness tun	4.15	2.90	4.17	2.92	n.s.
Weiterentwicklung meiner Per- sönlichkeit	4.22	3.45	3.95	3.41	W: Frauen > Männer E: n.s.
Hobbys betreiben	4.07	3.20	4.09	3.15	n.s.
Freundschaften aufbauen und pflegen	4.40	3.37	3.97	3.01	Frauen > Männer
<b>Lebensziele</b>					
Mich für andere einsetzen	3.68	3.42	3.45	3.31	W: Frauen > Männer; E n.s.
Einen großen Bekanntenkreis haben	2.75	3.25	2.61	3.05	W: n.s.; E Frauen > Männer
Zuneigung und Liebe geben	4.56	3.93	4.21	3.54	Frauen > Männer
Uneigennützig handeln	3.24	3.33	3.24	3.29	n.s.
Viel mit anderen Menschen zu- sammen unternehmen	3.12	3.18	2.91	2.99	Frauen > Männer
Öffentliche Anerkennung erringen	2.55	2.95	2.53	3.07	n.s.
Ein aufregendes und abwechs- lungsreiches Leben führen	2.99	3.17	3.01	3.19	n.s.
Zuneigung und Liebe erhalten	4.62	4.01	4.29	3.77	Frauen > Männer
Das Leben in vollen Zügen genie- ßen	3.70	3.20	3.24	3.13	W: Frauen > Männer; E n.s.

## 11. Literatur

<http://www.unipark.de>

<http://paul.schubbi.org/cgi-bin/bat-rechner>

- Abele, A.E., Stief, M. & Andrä, M.S. (2000). Zur ökonomischen Erfassung der beruflichen Selbstwirksamkeitserwartung - Neukonstruktion einer BSW-Skala. *Zeitschrift für Arbeits- und Organisationspsychologie*, 44, 145-151.
- Dick, R. van, Wagner, U., Petzel, T., Lenke, S. & Sommer, G. (1999). Arbeitsbelastung und soziale Unterstützung: Erste Ergebnisse einer Untersuchung von Lehrerinnen und Lehrern. *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 46, 55-64.
- Diener, E., Emmons, R.A., Larson, R.J. & Griffin, S. (1985). The Satisfaction with Life Scale. *Journal of Personality Assessment*, 49, 71-75.
- Fahrenberg, J., Myrtek, M., Schumacher, J. & Brähler, E. (2000). *Fragebogen zur Lebenszufriedenheit (FLZ)*. Göttingen: Hogrefe.
- Greenhaus, J.H., Parasuraman, S. & Wormley, W.M. (1990). Effects of race on organizational experiences, job performance evaluations, and career outcomes. *Academy of Management Journal*, 33, 64-86.
- Neuberger, O. & Allerbeck, M. (1978). *Messung und Analyse von Arbeitszufriedenheit: Erfahrungen mit dem "Arbeitsbeschreibungsbogen (ABB)"*. Bern: Huber
- Pennebaker, J. W. (1982). *The psychology of physical symptoms*. New York: Springer.
- Pöhlmann, K. & Brunstein, J. (1997). Goals: Ein Fragebogen zur Messung von Lebenszielen. *Diagnostica*, 43, 63-79.
- Prümper, J, Hartmannsgruber, K. & Frese, M. (1995). KFZA. Kurz-Fragebogen zur Arbeitsanalyse. *Zeitschrift für Arbeits- und Organisationspsychologie*, 39, 125-131.
- Williams, L.J. & Anderson, S.E. (1991). Job satisfaction and organizational commitment as predictors of organizational citizenship and in-role behaviors. *Journal of Management*, 17, 601-617.
- Zerssen, D. v. & Koeller, D.-M. (1976). *Die Beschwerdeliste. Manual*. Weinheim: Beltz.